

Deutzer Hafen

Handbuch öffentlicher Freiraum



Impressum

Herausgeberin:

moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des
Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH
Geschäftsführung: Andreas Röhrig, Thomas Scheitza

in Kooperation mit der
Stadt Köln, Dezernat VI – Planen und Bauen

Redaktion:

moderne stadt GmbH
in Zusammenarbeit mit

Stadt Köln, Dezernat VI – Planen und Bauen
Stadtplanungsamt
büro lucherhandt & partner – Lucherhandt Senger
Stadtplaner PartGmbH
Uta Winterhager winterhagerbuero

Design und Layout:

KD1 Designagentur

Lektorat:

Thomas Krause, Uerdingen

Druck:

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG

Die Prüfung des „Handbuchs öffentlicher Freiraum“
im Sinne des LPrG NRW und des DDG erfolgt
vor Drucklegung und Veröffentlichung.



Deutzer
Hafen
Köln



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin
Dezernat Planen und Bauen

moderne stadt



Stand: Mai 2025

Inhalt

① Willkommen

→ S. 04

Im Gespräch

Willkommen im Deutzer Hafen

② So wird der Hafen zum Lebensraum

→ S. 12

Geschichte und Geschichten

Bleiben und Bewegen

Gestalten und Erleben

③ Parks, Plätze, Promenade

→ S. 52

④ Ausblick

→ S. 104

Im Gespräch



Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
von Köln



Prof. Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekt
und Präsident des bdla



Andreas Feicht
Geschäftsführung
Stadtwerke Köln

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln Henriette Reker, Andreas Feicht (Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und Aufsichtsratsvorsitzender der moderne stadt GmbH) und Stephan Lenzen (RMPSL Landschaftsarchitekten) teilen inspirierende Perspektiven auf die Gestaltung der Freiräume im Deutzer Hafen.

Das Grün ist das Rückgrat des Deutzer Hafens

Frau Oberbürgermeisterin, zwischen den alten und neuen Häusern, dem Rhein und dem Hafenbecken entstehen spannende Freiräume. Was erwartet uns im Deutzer Hafen? Viel zu lange war das Gelände des Deutzer Hafens nicht begehbar. Als erste bauliche Handlung wird die Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern den öffentlichen Raum im Quartier zurückgeben. Dies ist ein wichtiges Zeichen, denn die Freianlagen bilden nicht nur das Rückgrat des Deutzer Hafens, inhaltlich spiegeln sie die soziale und funktionale Vielfalt wider, die das Quartier prägen soll, und sind gebauter Ausdruck der Nachhaltigkeits- und Klimaanstrengungen der Stadt Köln. Funktional formen die Freiräume, die Parks und Plätze sowie die Grünen Gassen und Gärten ein Scharnier zwischen dem urban geprägten Bereich um das Hafenbecken und dem Naturraum Poller Wiesen. Wir möchten ein vielfältiges Angebot schaffen, in dem jede und jeder, ob jünger oder älter, Gast oder Bewohnerin, einen Lieblingsplatz findet.

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
von Köln

Wir möchten ein wirklich vielfältiges Angebot schaffen, in dem jede und jeder, ob jünger oder älter, Gast oder Bewohnerin, einen Lieblingsplatz findet.

Herr Lenzen, wie gelingt die Transformation einer historischen Industrieanlage zu einem Quartier mit außergewöhnlichen und einladend gestalteten Freiräumen?

Ausgehend von den besonderen Qualitäten des Ortes stellt der nun vorliegende Entwurf eine zeitgemäße Planung mit herausragenden Freiraumqualitäten dar. Die Anforderungen zum Beispiel an die Barrierefreiheit, den Denkmalschutz, die Hochwassersicherheit sowie Klimaschutz und Klimaanpassung sind komplex und erscheinen oft teils widersprüchlich. Wir Landschaftsarchitekt*innen von RMPSL und Caroline Nagel von Cobe gestalten urbane Lebensräume, die Mensch, Klima und Natur, Ästhetik, aber auch Funktionalität und Wirtschaftlichkeit gerecht werden. Hier hat sich in den letzten Jahren viel bewegt, auch im Deutzer Hafen. So zeigt ein Vergleich der heutigen Planung mit dem Stand des Integrierten Plans von 2018 eine deutlich höhere Gewichtung klimaresilienter Aspekte. Zum Beispiel konnten wir im Bereich der Promenade um das Hafenbecken den Anteil der entsiegelten Fläche erheblich anheben. Neben den langfristigen Auswirkungen wird sich dies auch in einer deutlich höheren Aufenthaltsqualität schnell bemerkbar machen.

Frau Oberbürgermeisterin, mit welchen Partner*innen realisieren Sie das Vorhaben? Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern möchten wir die Zukunft dieser Stadt entwickeln. Vieles, das diese Planung ausmacht, wird von ihnen regelmäßig eingefordert, zum Beispiel deutlich mehr Stadtgrün. Wir setzen aber natürlich auch auf bewährte Partnerschaften, die Entwicklungsgesellschaft moderne stadt sowie die weiteren Stadtwerke-Gesellschaften, die RheinEnergie, die Stadtentwässerungsbetriebe, die Kölner Verkehrs-Betriebe und viele mehr. Gemeinsam nutzen wir unsere Synergien und Potenziale und bilden ein leistungsstarkes und handlungsfähiges Team mit dem Ziel: den Deutzer Hafen zu einem Quartier zu machen, das beispielhaft ist für die Zukunft der Stadt Köln.

Herr Feicht, umsonst und draußen – das gilt für die Parks und Plätze im Deutzer Hafen, in denen alle willkommen sind. In unserer Funktion als Entwicklungsträgerin geben wir die Umsetzung über bestehende Verträge an unsere Tochtergesellschaft moderne stadt weiter, die in vielen Quartieren der Stadt Köln ein Garant für hochwertige Freiraumqualität ist. Entscheidend für uns ist die Praxis. So sind wir froh über die gelungene Abstimmung der Freianlagenplanung mit den AWB und der anschließenden Erprobung in einem Reallabor: Alle geplanten Oberflächenbeläge, Geländer und Leuchten, Bänke und ausgewählten Pflanzen wurden vor Ort auf einer Testfläche installiert und einem Stresstest unterzogen. Nur was hier überzeugt hat, wird auch zum Einsatz kommen. Der Deutzer Hafen bietet uns darüber hinaus auch die Möglichkeit, neue Mobilitätskonzepte konsequent umzusetzen. Klimafreundlich und in dichter Taktung binden Stadtbahnen und Busse das neue Quartier in die Stadt ein. Zusätzlich integrieren wir sechs von der KVB betriebene Mobilitätsstationen, die auch Angebote für den Radverkehr enthalten, denn wir wünschen uns, dass die Menschen in Bewegung bleiben.

Andreas Feicht
Geschäftsführung
Stadtwerke Köln

Alle Oberflächen, Geländer, Leuchten, Bänke und ausgewählten Pflanzen wurden vor Ort auf einer Testfläche installiert und einem Stresstest unterzogen. Nur was überzeugt hat, wird auch zum Einsatz kommen.

Herr Lenzen, wie werden die Menschen die neu geschaffenen Freiräume erleben? Die Gestaltung der Plätze und Freiflächen haben wir aus dem Genius Loci entwickelt, die Geschichte des Hafens soll ablesbar bleiben, aber authentisch, nicht inszeniert wirken. So integrieren wir zum Beispiel die historische Drehbrücke, die Hafenkräne und Schienen sowie die Baumreihen der Alfred-Schütte-Allee in die Planung. Auch die Spielflächen, der Park am Schnellert und der Kranpark thematisieren die Lage am Fluss und die Hafengeschichte. Die Nutzung wird hier genauso intuitiv erfolgen wie im Hafenpark, der zu sportlichen Aktivitäten einlädt. Vielleicht nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist, dass die grün-blauen Naturräume nicht nur für uns Menschen ein gesünderes Klima schaffen, sondern darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität und zum Artenschutz leisten.

Prof. Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekt und
Präsident des bdla

Auch der Park am Schnellert und der Kranpark thematisieren die Lage am Fluss und die Hafengeschichte. Die Nutzung wird hier genauso intuitiv erfolgen wie im Hafenpark, der zu sportlichen Aktivitäten einlädt.

Frau Oberbürgermeisterin, sehr selten nur hat eine Stadt die Möglichkeit, ein innenstadtnahes Quartier von Grund auf neu zu denken. Welche Impulse bekommt Köln hier für die Zukunft? Im Deutzer Hafen können wir Ideen und Konzepte mit größerer Konsequenz umsetzen, als es in einem Quartier im laufenden Betrieb möglich wäre. Zum Beispiel werden die meisten Wege durch den Hafen in Zukunft zu Fuß und mit dem Rad zurückgelegt werden. Bis wir in der Gesamtstadt so unabhängig vom eigenen Pkw sind, müssen wir noch etwas Geduld aufbringen. Dass die ganzheitlich gedachte Gestaltung der Freiräume integraler Bestandteil der Quartiersplanung ist, macht es möglich, dass wir Hitzestress oder Jahrhunderthochwasser direkt mitdenken und präventiv agieren können. Ich hoffe, dass der Deutzer Hafen ein Pionier in der nachhaltigen Stadtplanung wird, der beispielgebend weitere mutige Projekte inspiriert.

Willkommen im Deutzer Hafen

Der Deutzer Hafen bringt viel mit: Wasser und Grün, Denkmäler und Industriegeschichte. Damit das neue Quartier ein wirklicher Lebensraum wird, braucht es nicht nur neue Häuser, sondern auch Plätze und Parks, Wege und Brücken.

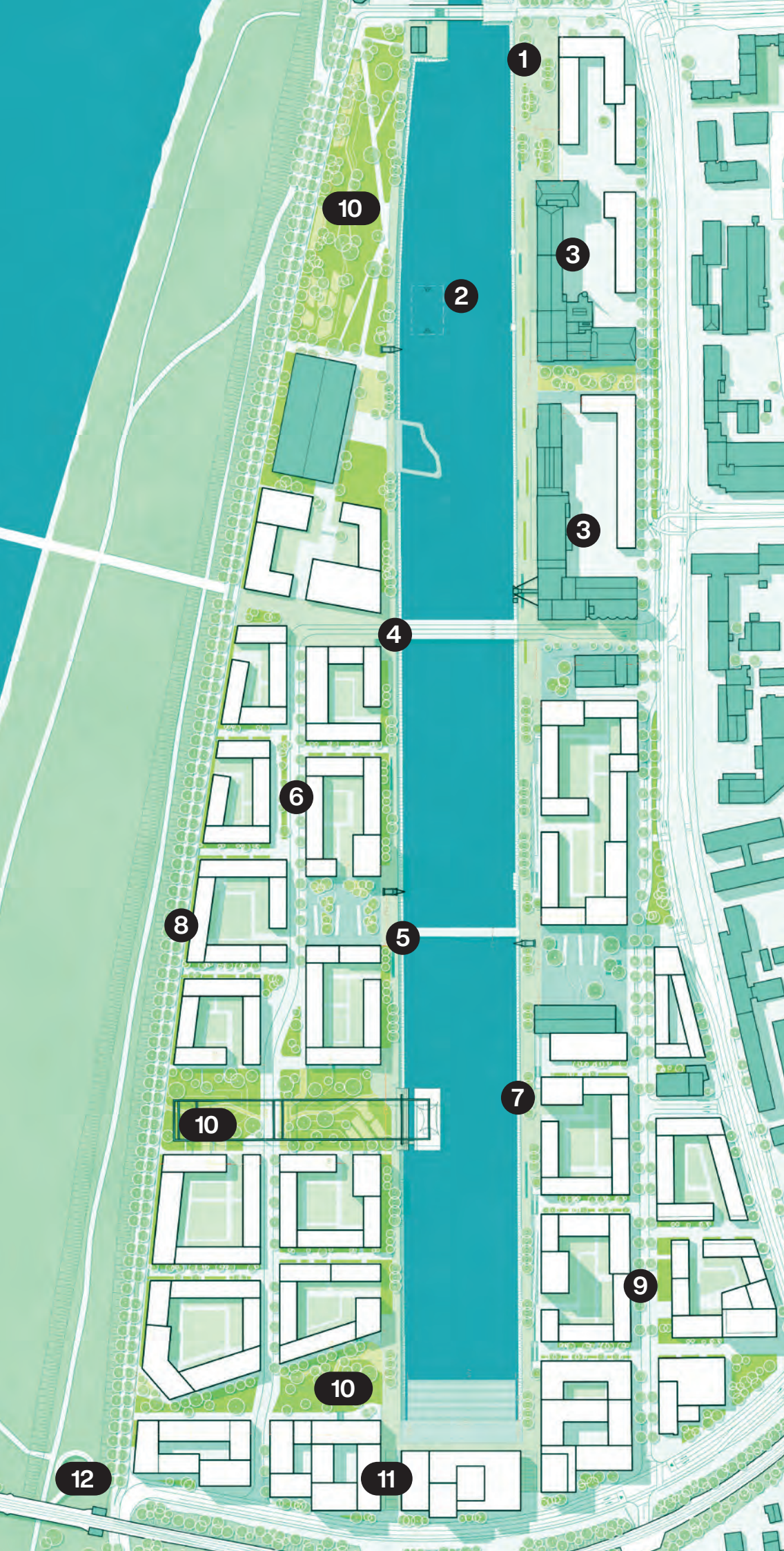
Im Deutzer Hafen, der im rechtsrheinischen Bereich der Kölner Innenstadt liegt, realisiert moderne Stadt in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und einer Vielzahl weiterer Akteur*innen und Grundstückseigentümer*innen ein lebendiges, gemischt genutztes Quartier.

Wo jahrzehntelang Mehl und Holz verladen wurden, entstehen mit einem hohen Anspruch an Lebensqualität und Nachhaltigkeit vielfältiger Wohnraum, eine große Zahl von Arbeitsplätzen sowie besondere Orte für Kultur und Bildung, Gastronomie, Spiel und Sport.

Der Deutzer Hafen lebt vom Kontrast aus seiner Industriegeschichte und der natürlichen Flusslandschaft an den Poller Wiesen. Allein diese Lage birgt großes Potenzial, um ressourcenschonend

ein außergewöhnliches Quartier zu entwickeln: Das historische Hafenbecken mit seinen angrenzenden Freiräumen wird zu einem großzügigen und dynamischen Stadtraum, Industriebrachen werden zu inspirierenden Baufeldern und erhaltenswerte Gebäude und Denkmäler bekommen mit neuen Nutzungen eine Zukunft.

Ein wichtiger Aspekt, sozusagen der Kitt der zukünftigen Stadtlandschaft, werden die hochwertig gestalteten Freiräume sein. Mit Respekt vor dem Genius Loci werden in den kommenden Jahren die naturnahen Wiesen und Auen mit urbanen Parks und Plätzen zu einem lebendigen Netzwerk verknüpft, das alle Kölner*innen und die Gäste der Stadt zum Bleiben und Erleben einlädt.



- 1

Mühlenplatz:
Entree zum Hafen
- 2

Wassersport und
Schwimmen
- 3

Umnutzung
der Mühlen
- 4

Neue Kfz-Brücke
- 5

Neue Fuß- und
Radwegbrücke
- 6

Neue
verkehrsberuhigte
Quartierstraße
- 7

Neue
Hafenpromenade
- 8

Autofreie
Alfred-Schütte-
Allee als neue
Fahrradstraße
- 9

Poller Kirchweg
als neue Allee
- 10

Artenvielfalt
in den Parks
- 11

Nachhaltige
und innovative
Bürobauten
- 12

Erschließung
Südbrücke

Stadt entsteht im Dialog

Die Transformation eines brach liegenden Industriedhafens zu einem nachhaltigen gemischt genutzten Quartier ist ein anspruchsvolles Stadtentwicklungsprojekt.

Mit dem „Handbuch öffentlicher Freiraum“ möchten wir den Fokus auf das wertvolle „Dazwischen“ lenken, die Auen und Wiesen, die urbanen Parks und Plätze, aber auch die Wege, Straßen und Brücken. Alle diese Räume, die in Zukunft von allen genutzt werden können, müssen sorgsam und integrativ aus der Geschichte des Ortes für die Stadt von morgen geplant werden.

Bereits 2017 entwarf das Architekturbüro Cobe (Kopenhagen) den „Integrierten Plan zur städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens“, der eine dichte Bebauung und ein konsistentes Netz attraktiver Freiräume vorschlug. Seitdem wurde die Planung vertieft, der erste Architekturwettbewerb ist entschieden und die Planungsgemeinschaft Cobe + RMPSL Landschaftsarchitektur hat aus dem Freiraumkonzept einen konkreten Entwurf gemacht. Bepflanzung, Mobiliar und Materialien wurden sorgfältig ausgewählt und abgestimmt. Dabei ist durch die Verwendung von in Köln bereits etablierten

Elementen und von neuen, die den Hafencharakter des Ortes stärken, eine starke und unverwechselbare Gestaltungshandschrift entstanden.

Zu dieser Einschätzung gelangten auch das Begleitgremium Deutzer Hafen, bestehend aus Mitgliedern der Bezirksvertretung Innenstadt und des Stadtentwicklungsausschusses, die Ämter für Landschaftspflege und Grünflächen, für Stadtplanung, für Integration und Vielfalt, für Verkehrsmanagement, für Straßen und Verkehrsentwicklung, für Kinder, Jugend und Familie, das Sportamt, moderne Stadt als Bauherrin und weitere städtische Akteure. Sie alle haben die vorliegende Freiraumplanung miteinander abgestimmt und in einem Reallabor erprobt: Auf einer Testfläche im Hafen wurden die geplanten Oberflächenbeläge, Geländer und Leuchten, Bänke und weiteres Mobiliar installiert. Die Kölner Abfallwirtschaftsbetriebe der Wind, das Wetter und die Bürgerinnen und Bürger, die beim Hafentag im September 2024 zu Gast waren, haben diesen „Deutzer Hafen en miniature“ einem erfolgreichen Stresstest unterzogen.



→ Info zum Handbuch:

Das „Handbuch öffentlicher Freiraum“, das hier in der Version 1.0 vorliegt, soll kontinuierlich aktualisiert und an den Stand der Entwicklung angepasst werden, um technische und inhaltliche Ergänzungen sowie die Fortschritte bei der Entwicklung des Quartiers aufzunehmen. Denn bei der Planung handelt es sich um einen dynamischen Prozess mit kontinuierlichen Prüfungen und Abstimmungen.

Die Texte und Grafiken dieser Ausgabe beziehen sich auf die Beschlussfassung im Stadtrat am 12. Dezember 2024. Bis zur Umsetzung wird der Entwurf in der Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung weiterentwickelt.

Bei den hier verwendeten Namen von Plätzen und Straßen ist zu berücksichtigen, dass es sich noch um Arbeitstitel handelt, die durch die Bezirksvertretung Innenstadt im weiteren Prozess zu beschließen sind.



1. Stresstest durch Abfallwirtschaftsbetriebe Köln 2. Begehung Testfläche durch Fachämter 3. Bepflanzung Musterfläche

②

So wird der Hafen zum Lebensraum

Geschichte und Geschichten → S. 14

Von den Römern zur Stadt von morgen → S. 15

Die Deutzer Mischung → S. 16

Die Deutzer Hafentage → S. 18

Bleiben und Bewegen → S. 22

Die Plätze → S. 24

Die Parks → S. 24

Mobilität im und zum Quartier → S. 26

Gestalten und Erleben → S. 28

Der Ausbaukatalog → S. 29

Materialien, Farben und Oberflächen → S. 32

Stadtmobiliar → S. 34

Historische Spuren → S. 37

Spielplätze → S. 44

Bäume, Büsche, Beete → S. 46

Geschichte und Geschichten

Früher wurden hier tonnenweise Mehl und Holz verladen.
In Zukunft werden im Deutzer Hafen viele ein neues Zuhause finden, dort arbeiten, lernen oder ihre Freizeit verbringen.
Der Weg von damals zur Stadt von morgen wird ereignisreich.



Von den Römern zur Stadt von morgen



1. Blick vom Ostufer auf den Deutzer Hafen 2. Schiffselevator der Weizenmühle 3. Blick auf die Aurore-mühle um 1930

Das rechtsrheinische Deutz spielte trotz oder gerade wegen seiner Lage auf der „schäl Sick“ schon seit der Römerzeit eine entscheidende Rolle in der Stadtgeschichte.

Zur Sicherung der für Handel und Militär errichteten Rheinbrücke diente das Kastell Divitia, von dem der heutige Name Deutz abgeleitet ist. Nach der Zerstörung der Brücke wurde der Rhein bei Köln über 1.000 Jahre lang mit Fähren überquert, die erst von Deutz, später von Poll aus ablegten. Mit der Industrialisierung bekam Deutz einen wirtschaftlichen Entwicklungsschub, wurde an das Eisenbahnnetz angeschlossen und 1888 in die Stadt Köln

eingemeindet. Analog zu dem gegenüberliegenden Rheinauhafen wurden das Poller Werthchen und der alte Rheinarm „Schnellert“ zu einem Hafen ausgebaut, der 1907 mit zwei durch eine Drehbrücke getrennten Becken eröffnete. Das südliche Becken diente als Industrie- und Winterhafen, das kleinere nördliche Becken als Sicherheits-hafen, heute sind hier die Anleger von Wasserschutzpolizei und Berufsfeuerwehr. Im Hafen siedelten sich große Betriebe an, darunter Ellmühle und Auermühle, deren Gebäude „mit dem Sonnenstern“ zum Wahrzeichen für das Hafenareal wurden und die inzwischen, wie auch die außergewöhnliche Drehbrücke und das Hafenamt, unter Denkmalschutz stehen.

Die Deutzer Mischung

Deutz bringt viel mit.

Deutz ist etwas Besonderes. Als einziger Stadtteil des Stadtbezirks Innenstadt liegt er auf der schäl Sick, hat dafür aber 10.000 Domblick-Logenplätze auf der Ufertreppe. Fast 16.000 Menschen leben derzeit in Deutz, das aus den starken Kontrasten großmaßstäblicher Infrastruktur und von kleinteiligen Altstadtfragmenten, aus Industriegeschichte und quirligem Alltag ein ganz eigenes Profil entwickelt hat. Deutz hat Platz für Großereignisse und ikonische Architektur sowie ein Herz fürs Veedelleben.

Mit der Transformation des Deutzer Hafens zu einem neuen Stadtquartier wird Deutz noch einmal erheblich wachsen: auf 37,7 Hektar Fläche werden Wohnungen für rund 6.900 Menschen gebaut, fast 6.000 werden dort arbeiten, für die Kinder sind eine Grundschule und sieben Kitas geplant. Die starken Kaimauern, die historischen Kräne und die denkmalgeschützten Mühlen werden auch in Zukunft noch Hafengeschichten erzählen. Doch es geht auch grüner, denn der Deutzer Hafen zeigt am Rhein seine naturnahe Seite. Die Poller Wiesen, ein Abschnitt der weitläufigen rechtsrheinischen Auenlandschaft, bilden einen reizvollen Kontrast zur urbanen Hafenkante. Gefiltert durch die Alfred-Schütte-Allee zieht die Natur durch die Grünen Gassen ins Quartier. Drei Parks laden dort wie die sieben

urbanen Plätze zu Spiel, Sport und Geselligkeit ein.

→ Identität

Die Industriegeschichte des Hafens bleibt weiterhin lesbar. Historische Elemente werden bewahrt und wie die Denkmäler mit neuen Nutzungen in die neue Gestaltung integriert.

→ Vielfalt

Das neue Quartier wird bunt und lebendig. Neue Nachbarschaften bilden sich über die unterschiedlichen sozialen Milieus hinweg, eine urbane Nutzungsmischung stärkt die Gemeinschaft, Architektur und Freiraumplanung erzeugen einladende und einzigartig gestaltete Lebensräume.

→ Mobilität

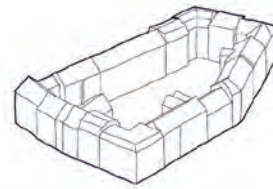
Die Mobilität im Quartier ist nachhaltig geplant. Im „Hafen der kurzen Wege“ gibt es ein engmaschiges Fuß- und Radwegenetz sowie Mobilstationen und leistungsfähigen ÖPNV an den Rändern.

→ Klimaresilienz

Aus dem Hafen wird eine dynamische Stadtlandschaft, die auf Naturgewalten und Klimaveränderungen wie Hitzestress und Starkregenereignisse vorbereitet ist. Genauso ist auch das Hochwassermanagement bereits in der Planung verankert.

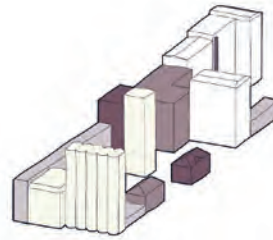


Charakteristik Deutzer Block



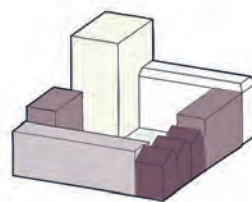
Deutzer
Randbebauung

+



Historisches
Mühlenensemble

↓



Deutzer Block

Herleitung Deutzer Block

Der Deutzer Block.

Mit den Wohnungen und Büros kommen neue Gebäudetypen in den Deutzer Hafen, die in Einklang mit der Struktur des Bestands hochwertige und wohldimensionierte Stadträume erzeugen sollen. Als Collage aus der für Deutz typischen Blockrandbebauung und den vielfältigen Gebäudetypen im Hafen entwickelte Cobe den „Deutzer Block“ als städtebaulichen Grundbaustein. Die Vielfalt und Kleinteiligkeit, das Bunte, das auch für die Nutzung und die soziale Struktur des Quartiers überall angestrebt ist, soll dadurch auch in der Architektur erlebbar werden. Bei der Planung gilt es zu beachten, dass jeder Blockinnenraum Bezug zu einem Freiraum haben soll, dass Gebäudetypen und Nutzungen gemischt werden, dass die Höhen

innerhalb des Blocks variiert und Hochpunkte gezielt gesetzt werden, um die Reichweite des Tageslichts zu optimieren. Eine Varianz bei der Fassadengestaltung und den Dachformen lässt die Deutzer Blöcke maßstabsgerecht erscheinen.

Geplant ist, dass der Wohnungsmix im Quartier mindestens zu 30 Prozent geförderten Wohnungsbau enthält und darüber hinaus preisgedämpften Wohnungsbau, Genossenschaften, Baugruppen sowie freifinanzierte Miet- und Eigentumswohnungen. Investoren müssen entsprechende Gestaltungs- und Nutzungskonzepte vorlegen, um Reibungsverluste während der Umsetzung auszuschließen.

Die Deutzer Hafentage

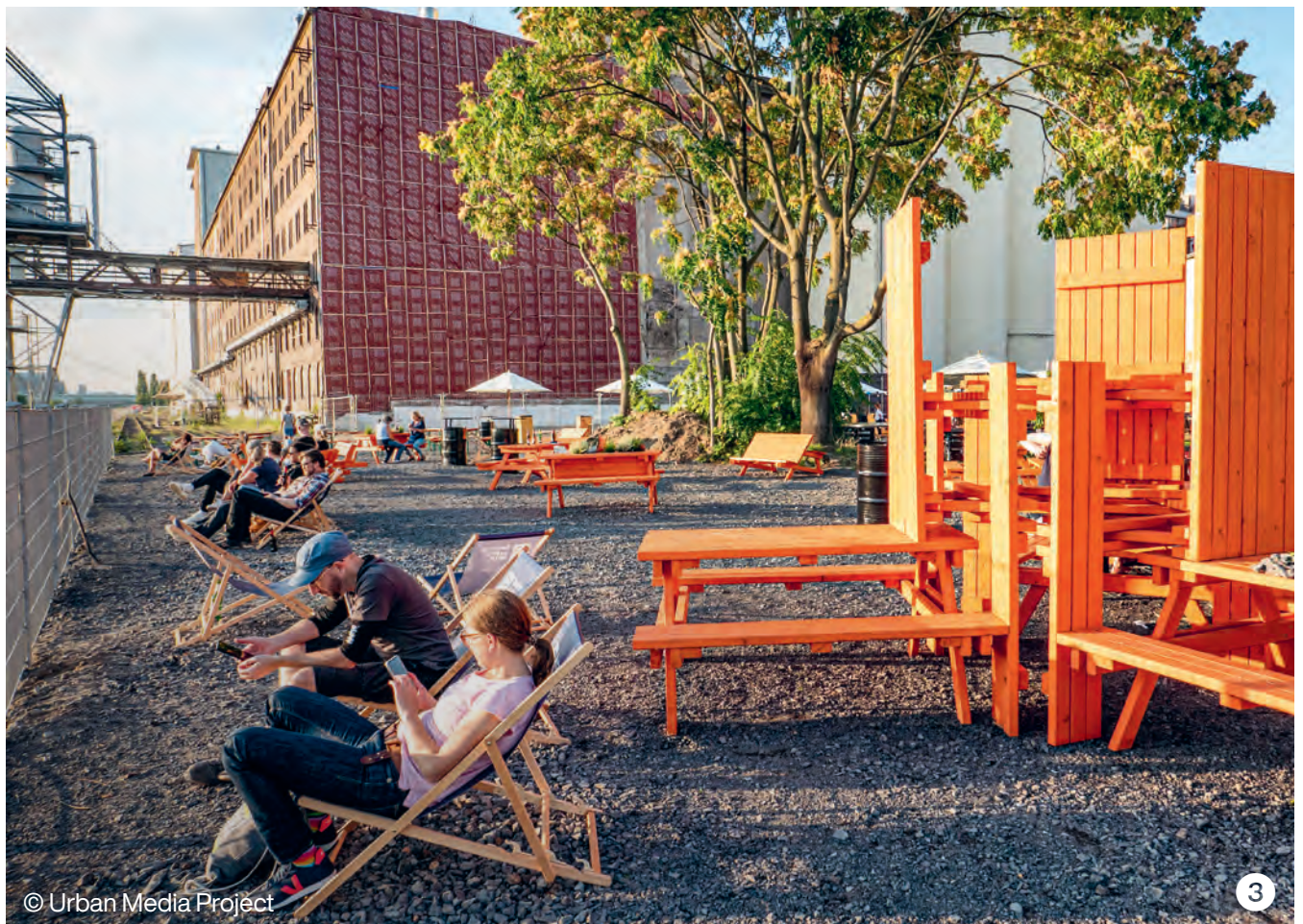
Ein lebendiges Quartier braucht eine starke Gemeinschaft.

Der Deutzer Hafen soll für die Menschen und mit den Menschen entwickelt werden. Dazu gab es seit 2016 zahlreiche Bürgerveranstaltungen, in denen die Wettbewerbsergebnisse und Planungsfortschritte vorgestellt und diskutiert wurden. Seit 2022 findet an einem Samstag oder Sonntag im September der „Hafentag“ statt, zu

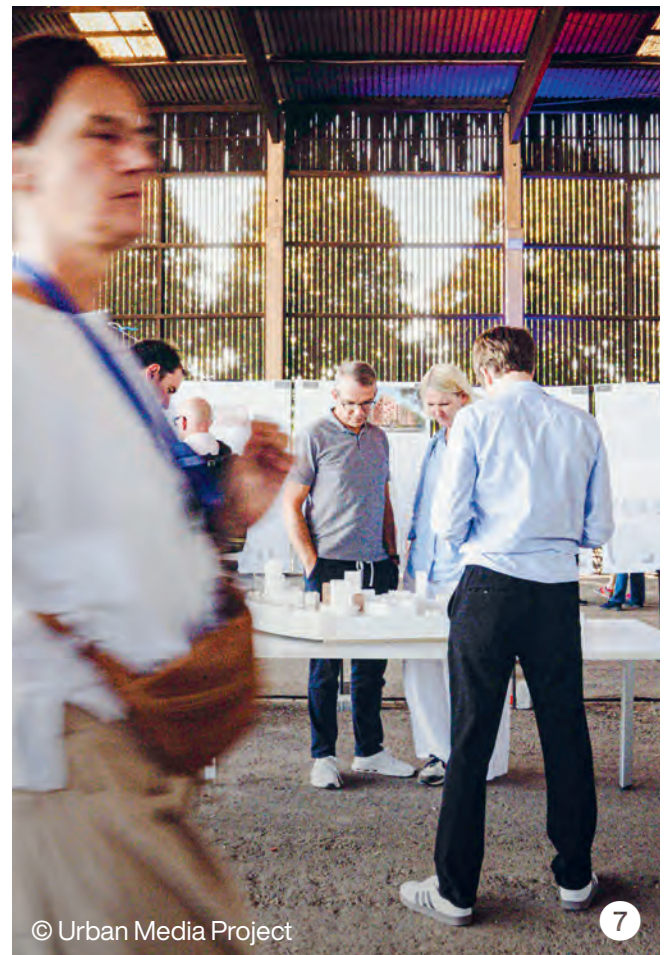
dem alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind. Unter dem Motto „Quartier auf Kurs“ wird das Gelände geöffnet, es finden Führungen und Diskussionsveranstaltungen statt, Spiel- und Sportangebote laden zum Mitmachen ein. So kann sich jede*r einen eigenen Eindruck vom Fortschritt der Baumaßnahmen für Kölns prominentestes Stadtentwicklungsprojekt machen und vielleicht auch schon die zukünftige Nachbarschaft kennenlernen.

1. bis 3. Impressionen vom Hafentag 2024, Kommunikationsbereiche an der Kranbahn und an der Essigfabrik









4., 5. und 10. Politik und Bürger*innen kommen beim Hafentag ins Gespräch
 6. Spiel und Sport in der Holzhalle
 7. und 8. Ausstellung von Plänen und Visualisierungen
 9. öffentliche Führungen durch die Auermühle

Bleiben und Bewegen

In einem so zentral gelegenen und dichten Stadtquartier, wie es der Deutzer Hafen sein wird, ist die Qualität des öffentlichen Raums für die Lebensqualität aller von zentraler Bedeutung.

Eine Qualität des Deutzer Hafens wird der wegen der besonderen lokalen Gegebenheiten und der hohen Ansprüche einer nicht nur sozialen, sondern auch klimaangepassten Gestaltung außergewöhnliche und schöne öffentliche Freiraum sein.

Das gesamte Quartier wird um das große Hafenbecken herum geplant. Dass der Bezug zum Wasser, das Erlebnis der Weite und die Blickbeziehung zur Innenstadt erhalten bleiben, war ein Leitgedanke bei der Planung. So umschließt eine im Hochwasserfall flutbare barrierefreie Promenade das gesamte Becken.

Sie verknüpft Parks und Plätze, Brücken und Wege und wird so zur Hauptschlagader der lebendigen Nachbarschaft.

Analog zum städtebaulichen Konzept hat die Promenade eine urbane Ostseite und eine grüne Westseite, die sich insbesondere in der Gestaltung der Sockelzonen unterscheiden und dadurch den Charakter der jeweiligen Quartiere widerspiegeln.

Sieben Plätze und drei Parks bilden besondere Fokuspunkte im öffentlichen Raum und werden ihrer Lage im Quartier und ihrer Nutzung entsprechend individuell umgestaltet.

Typologien der Freiräume

Postindustrieller Hafen

→ Die industrielle Vergangenheit wirkt in der urbanen Gestaltung der Ostseite nach.

Grüne Halbinsel

→ Die Auenlandschaft der Poller Wiesen prägt die grüne Westseite des Quartiers. Hier werden die drei Parks liegen.



Die Plätze

- Der „Mühlenplatz“ zwischen Auermühle und Drehbrücke bildet das nördliche Entree des Hafens.
- Die „Mühlenfuge“ inszeniert den wiedergeöffneten Raum zwischen den Mühlen.
- Der „Kulturplatz“ an der Essigfabrik wird mit einem urban geprägten Programm bespielt.
- Der „Platz an der Markthalle“ wird zum Herz des Quartiers, ist ein Vermittler mit Außenwirkung und korrespondiert über

die neue Fußgängerbrücke mit dem auf der Halbinsel gelegenen Quartiersplatz.

- Der „Quartiersplatz“ wird mit seinen grünen Terrassen zum Treffpunkt für die Nachbarschaft.
- Der „Hafenplatz“ am südlichen Ende des Hafenbeckens inszeniert das Wasserthema in der Stadt mit einer Freitreppe.
- Der „Vorplatz der Schule“ nimmt die Schulkinder in Empfang und schafft den Anschluss an die Brücke.

→ S. 48/49

Die Parks

Die landschaftlich inszenierten Parks auf der Halbinsel westlich des Hafenbeckens werden zur Naherholung mit Sport und Spiel sowie ruhigen Bereichen für Menschen jeden Alters geplant. Gleichzeitig dienen sie der Hochwasserretention, sie fördern die Biodiversität, verbessern das Mikroklima und dienen als Lärmschutzpuffer.

- Der „Park am Schnellert“ wird zur Neuinterpretation der Auenlandschaft, die den ursprünglichen Verlauf eines Rhein-Altarms nutzt. Dessen Vertiefungen und Mulden laden ein zu

Spiel und Spaß, dienen aber auch der Regenrückhaltung und Retention bei Hochwasser.

- Der „Kranpark“ wird ein robuster Stadtpark. Er folgt der skulptural inszenierten historischen Kranbahn und verknüpft Rhein und Hafen, Allee und Quartierstraße mit den anliegenden Wohngebieten. Die Fläche bietet Raum für Wiesen und besondere Spielgeräte.
- Der große „Hafenpark“ zwischen Schule und Drehbrücke ist ein wichtiger Vermittler und wird mit seinem Angebot für Spiel und Sport über das Quartier hinaus wirken.



© RMPSL

Beispielbild – grüne Terrassierung



© Cobe/RMPSL/moderne stadt

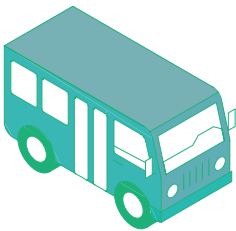
Spiele im Kranpark

So wird der Hafen zum Lebensraum

Mobilität im und zum Quartier

Entscheidend für eine hohe Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Freiräumen ist ein wirkungsvolles und nachhaltiges Mobilitätskonzept. Mit einem engmaschigen Fuß- und Radwegenetz, leistungsfähigen ÖPNV und Mobilstationen an den Rändern des Quartiers bleiben alle mobil und unterstützen das Ziel „klimaneutrales Köln 2035“.

→ ÖPNV



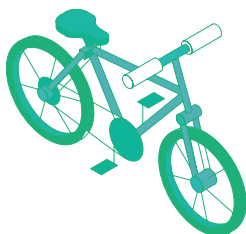
Menschen erreichen den Deutzer Hafen aus Richtung Poll mit der Stadtbahnlinie 7, Ausstiege sind an den Stationen ‚Drehbrücke‘, ‚Poller Kirchweg‘ und ‚Raiffeisenstraße‘ an der Siegburger Straße möglich. Im Zusammenspiel mit der geplanten Linie 8 wird das Quartier im Fünfminutentakt in Richtung Neumarkt angebunden. Ein Haltepunkt der neuen S-Bahnlinie S16 zwischen Siegburger Straße und Am Schnellert wird langfristig eine Lücke im ÖPNV-Netz in Richtung Kölner Südstadt schließen. Und auch mit dem Bus wird man künftig das neue Quartier auf direktem Weg erreichen können.

→ Fußverkehr



Die Promenade rund um das Hafenbecken wird die fußläufige Haupteinschließung des Quartiers bilden. Von hier aus werden alle Plätze und Parks barrierefrei und ohne Straßenquerungen erreicht. Fußwege zum ÖPNV sollen nie länger als fünf Minuten dauern. Belebte Erdgeschosszonen und ein gutes Beleuchtungskonzept sowie eine abwechslungsreiche Gestaltung werden dafür sorgen, dass das Zufußgehen Spaß macht und die Passant*innen sich zu jeder Zeit sicher fühlen. Zur Querung des Hafenbeckens werden zwei Brücken gebaut, eine davon wird ausschließlich vom Fuß- und Radverkehr genutzt.

→ Radverkehr



Im Deutzer Hafen wird eine Radinfrastruktur für alle Lebensphasen geschaffen, die vom Kinderwagen übers Fahrrad und E-Lastenrad bis zum Rollstuhl allen gerecht wird. Sichere Fahrradwege bilden ein engmaschiges und abwechslungsreich gestaltetes Wegenetz. Fahrräder können an zentralen Orten im Quartier an den Geschäfts- und Wohnhäusern und Haltestellen geschützt und ebenerdig abgestellt werden. Die sechs Mobilstationen sind mit Ladestationen für E-Bikes und Wartungseinrichtungen ausgestattet, optional gibt es Angebote zu Service, Tausch, Verkauf und Verleih von Fahrrädern. Bei der Planung von Bürogebäuden sollen Umkleiden und Duschen für Radfahrer*innen mitgedacht werden.

→ Autoverkehr



Mit der intensiven Nutzung alternativer Verkehrsmittel wird der Verzicht auf den eigenen Pkw leicht gemacht, insbesondere auf der letzten Meile. Parkhäuser mit Besucherparkplätzen liegen direkt an den Einfahrten zum Quartier, zusätzlich gibt es einzelne Tiefgaragen. Nur Menschen mit Handicaps und gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel erhalten Stellplätze im öffentlichen Raum. Die verkehrsberuhigt gestalteten Quartierstraßen sind den Anlieger*innen und der Buslinie 150 vorbehalten. Der durchfahrende Verkehr wird über die Siegburger Straße und die Straße Am Schnellert um das Quartier herum geführt.

Gestalten und Erleben

Die industrielle Geschichte des Deutzer Hafens lebt in der Gestaltung der Freiräume für das neue Quartier weiter und macht es damit zu einem unverwechselbaren Stück Köln.



© Cobe / RMPSL

Der Ausbaukatalog

Bewährtes und Besonderes

Das zukünftige Erscheinungsbild des Deutzer Hafens ist das Ergebnis moderner Stadtgestaltung, die Wert legt auf überzeugendes Design, hohe Funktionalität und Originalität.

Da auch hier die in der Stadt bereits etablierten Gestaltungselemente eingesetzt werden, wird sich das neue Quartier harmonisch in das Kölner Gesamtbild einfügen.

Neben ästhetischen Gesichtspunkten gilt es, bei der Auswahl der Materialien auch das Kriterium der ökologischen Nachhaltigkeit zu beachten.

Langlebige Materialien mit geringem Instandhaltungsbedarf tragen nicht nur zu einem gepflegten Erscheinungsbild bei, sondern auch zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit des Projektes.

Um ein einheitliches Erscheinungsbild der unterschiedlichen Ausstattungselemente zu schaffen, werden alle Stahlelemente (Mastleuchten, Fahrradbügel, Mülleimer, Bänke und das umlaufende Geländer) in der in Köln üblichen Farbe Stadtgrau lackiert.

- 1 Wo es aus technischer Sicht sinnvoll ist, wird bei Straßenbelägen eine gebundene Bauweise eingesetzt, das heißt, die Steine oder Platten werden in einem Betonbett verlegt. Dies betrifft Bereiche der Promenade und Plätze, die damit hochwasser-sicher angelegt und robust genug für eine intensive Nutzung sind und ein dauerhaft gepflegtes Erscheinungsbild behalten.



- 2 Auf den Nebenflächen der Promenade sowie in den unteren Bereichen der Plätze wird Naturstein (Granit oder Granit mit Andesit) in einem langen Format verlegt. Seine Langlebigkeit macht ihn zu einem sehr nachhaltigen Material, sorgfältige handwerkliche Verarbeitung sichert die Barrierefreiheit und ein einheitliches visuell ansprechendes Bild.

Der aus europäischen Steinbrüchen stammende Naturstein hat auch dank kurzer Lieferwege einen geringen CO₂-Fußabdruck. So verbindet er ästhetische Qualität mit ökologischer Nachhaltigkeit.



3 Die Größe der Betonplatten für die Bewegungszone der Promenade erlaubt es, Recyclingmaterial als Zuschlag zu verwenden, was ihre CO₂-Bilanz erheblich verbessert.



4 Die Mastleuchten finden sich inzwischen an vielen Orten in Köln. Sie fügen sich harmonisch in die Gestaltung verschiedenster Freiräume ein. Im Deutzer Hafen schaffen sie einen sanften Übergang zu den Stadträumen rund um das Quartier. Die Mastleuchten sind so designt, dass sich zusätzliche Technik unsichtbar integrieren lässt.



5 Punktuell auf Stufen oder Einfassungen eingesetzte Sitzauflagen aus Holz setzen besondere Akzente mit warmer und einladender Ausstrahlung. Sie bieten auch an ungewöhnlich heißen oder kalten Tagen einen erhöhten Sitzkomfort.



- 6** Das stabile Geländer bietet Sicherheit vor Sturz und Überklettern. Gleichzeitig ist es durch die flachen Horizontalstäbe sehr dezent und erlaubt eine gute Durchsicht. An der Rheinuferpromenade hat es sich bereits bewährt.



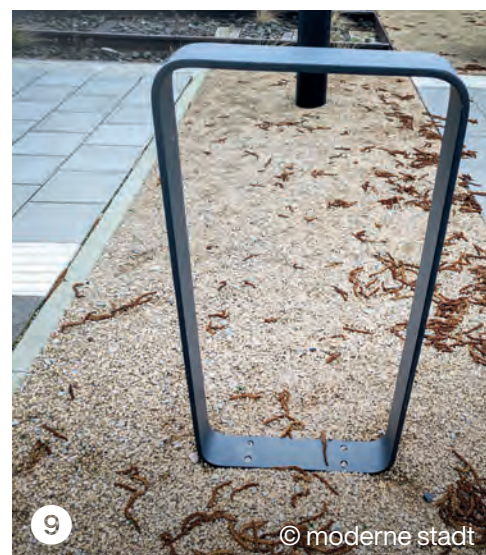
- 8** Die Abfallbehälter werden im gesamten Kölner Stadtgebiet eingesetzt. Auch im Deutzer Hafen sollen sie in ausreichender Menge für Sauberkeit und Ordnung bereitstehen.



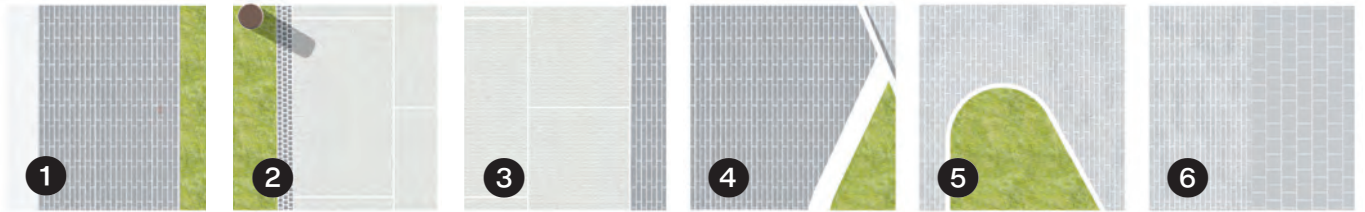
- 7** Vielfach erprobt, überzeugt das in Köln stadtweit verbreitete solide Bankmodell „Cologne“ mit einfacher Wartung und langer Lebensdauer.



- 9** Das Fahrradbügelmodell „Via Culturalis“ hat sich bereits zwischen Dom und St. Maria im Kapitol bewährt, nun wird es auch den im Deutzer Hafen abgestellten Rädern Sicherheit und Stand geben.



Materialien, Farben und Oberflächen



Aufenthalts-
nischen
entlang
Kaimauer

Übergang
Bewegungs-
zone mit
Führungs-
streifen

Bewegungs-
zone –
Platzfläche

Platzfläche
untere Ebene

Platzfläche
obere Ebene

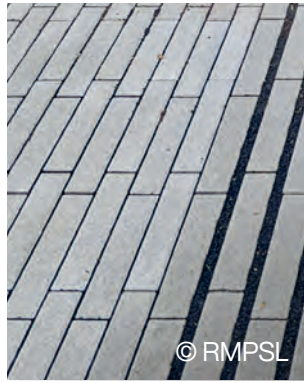
Platzfläche
Verkehrsfläche



Beispiel Platz an der Markthalle: Die verschiedenen Oberflächen sind für die jeweiligen Nutzungen optimiert, gliedern und charakterisieren den Ort.



Großformatplatten
Bewegungsflächen
raue Oberfläche



Betonsteinpflaster
obere Platzbereiche



Platzbelag aus
Natursteinpflaster



Gleiselement /
Stahlkante /
Kleinpflaster

Ein Ziel der Planung ist es, im Deutzer Hafen zusammenhängende Freiräume zu gestalten.

Parks, Plätze und Promenade sollen ein starkes einheitliches Bild erzeugen, gleichzeitig aber auch individuell lesbar und unterscheidbar sein. Dabei spielen die Auswahl der Materialien für Beläge und Wegdecken, deren Formate und Oberflächen eine entscheidende Rolle.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Gestaltung der Promenade, da sie sowohl funktional als auch inhaltlich das Rückgrat des neuen Quartiers bilden wird. Von der Promenade aus ist eine Verschränkung der Materialien mit den Stadtplätzen vorgesehen.

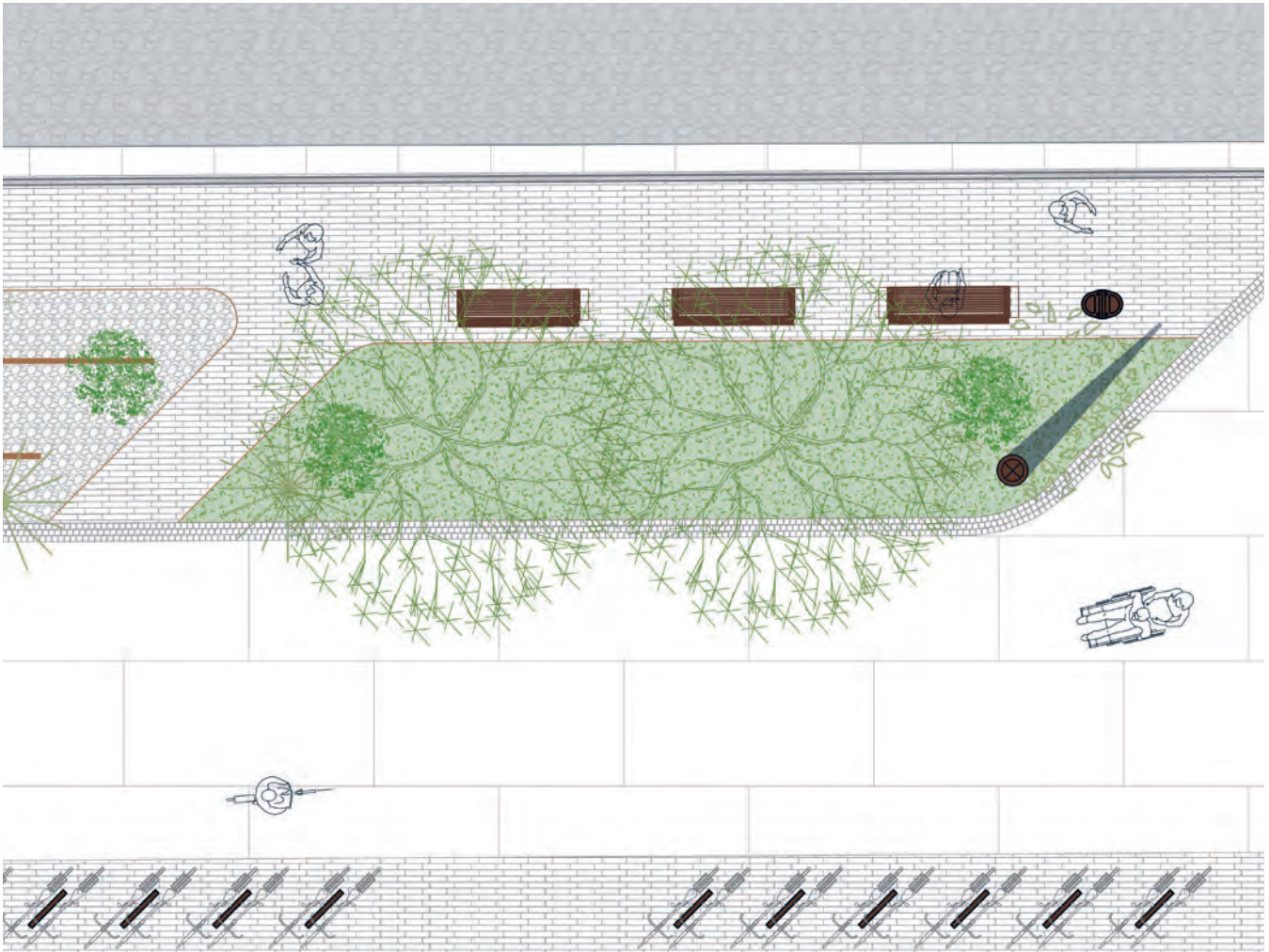
Die Stadtplätze wiederum bilden einen Übergang zu den intimeren Räumen der Quartiersstraßen. Die Bewegungszonen der Promenade bekommen einen Belag aus großformatigen Betonplatten, der die städtebauliche Großzügigkeit mit dem Hafencharakter, einem vertretbaren Unterhaltungsaufwand und den Anforderungen an Befahrbarkeit

sowie Hochwassersicherheit vereint. Der großformatige Belag hat eine industrielle Ausstrahlung und setzt die Promenade von den Aufenthaltsbereichen an den grünen Inseln ab, wo ein einladend wirkendes Natursteinpflaster in einem kleineren Format verlegt wird. Auch auf den Stadtplätzen wird mit Blick auf die vielen räumlichen Anschlüsse und die Überwindung der Topografie ein Belag mit einem deutlich kleineren Format der Steine verwendet.

Alle baukonstruktiven Elemente mit sichtbaren vertikalen Flächen wie Einfassungen, Treppen- und Sitzstufen werden eine einheitliche Oberfläche erhalten. Die in Köln bereits eingeführte dreizeilige taktile Leitlinie aus Granit-Kleinpflaster führt entlang des Geländers um das Hafenbecken herum. Sie leitet um die Inseln herum und verknüpft die wichtigen Hauptwegeverbindungen zu den Plätzen und Parks.

Alle Materialien werden mit Blick auf Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten ausgewählt.

Stadtmobiliar für den Deutzer Hafen



Regeldetail Bewegungszone und grüne Insel mit Aufenthaltsbereich

© Cobe/RMPSL

Von der Bank bis zum Mülleimer sind alle Ausstattungselemente im öffentlichen Raum robust und ästhetisch.

„Damit das Rad nicht jeden Montag neu erfunden werden muss“ – so der frühere Baudezernent F.-J. Höing – bieten das „Gestaltungshandbuch öffentlicher Raum“ und das „Grünhandbuch der Stadt Köln“ eine Auswahl von geeignetem Stadtmobiliar an, darunter Mastleuchten, Fahrradbügel, Mülleimer, Bänke und Geländer, die auch im Deutzer Hafen eingesetzt werden. Ihre auf einfache

Stahlelemente reduzierten Formen werden sich harmonisch in den Stil des Deutzer Hafens einfügen und seinen industriellen Charakter auf zeitgemäße Weise zitieren. Besondere Orte im öffentlichen Raum des Deutzer Hafens können durch die Verwendung individueller Elemente besonders betont werden. So bieten sich tragbare Sitzelemente auf dem Platz an der Markthalle oder im Park am Schnellert an oder Spielgeräte für den Hafenpark, deren Design vom organischen Schwung der Auenlandschaft inspiriert ist.



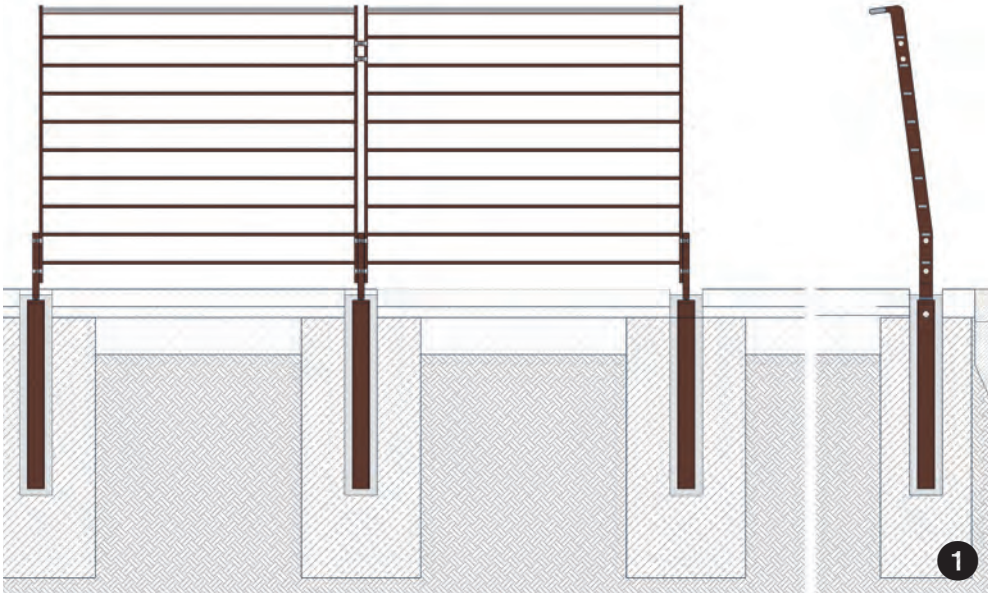
1. Übergang zur Promenade im Hafenpark

2. Mastleuchte

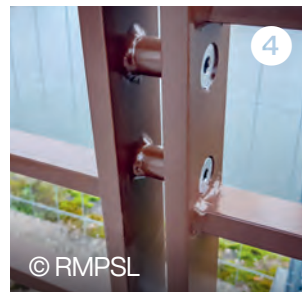
Beleuchtungselemente werden nach Bedarf eingesetzt.

Die Grundbeleuchtung im Quartier wird über Mastleuchten erzielt, die, in regelmäßigen Abständen platziert, alle Bewegungsräume gleichmäßig ausleuchten. An geneigten Gehsteigflächen und Treppenanlagen wird eine bedarfsgerechte Ausleuchtung gewährleistet. Um die Natur vor nächtlichem Lichteintrag zu schützen, wird es, wie in allen anderen Kölner Grünflächen, im Bereich der Parks keine Beleuchtung geben.





© Cobe/RMPSL



1. Regeldetail
Geländertyp im
Deutzer Hafen
2. Geländer an
der Rheinufer-
promenade
3. Verankerung
im Boden
4. Verstrebung

Geländer

Der Deutzer Hafen hat eine bewegte Topografie. Geländer und Brüstungen sichern das Auf und Ab sowie die Wasserkanten im öffentlichen Raum.

Rund um das Hafenbecken wird es entlang der historischen Kaimauer eine Einfassung mit einem Geländer geben. Das Modell „Rheinufer,“ wurde an der Rheinuferpromenade bereits erfolgreich eingesetzt. Durch die leichte Verkipfung nach innen bietet die 1,3 Meter hohe Konstruktion trotz der Horizontalstreben einen sicheren

Schutz vor Überklettern. Die Geländer erfüllen die im öffentlichen Raum erforderlichen technischen Funktionen, ohne dabei den Ausblick auf das Hafenbecken zu verstellen. Die liegende Ausrichtung der rechteckigen Profile verleiht dem Geländer eine maximale Transparenz. Weitere im Deutzer Hafen verbaute Geländer, etwa am Hafenplatz, an den Sockelzonen oder an den Mühlen, orientieren sich an der prägenden Gestaltung der Kaimauergeländer und werden entsprechend den spezifischen Rahmenbedingungen angepasst.

Historische Spuren



Beispielbild – Einbettung historischer Spuren in den Freiraum

Die industrielle Vergangenheit des Deutzer Hafens hat Spuren hinterlassen.

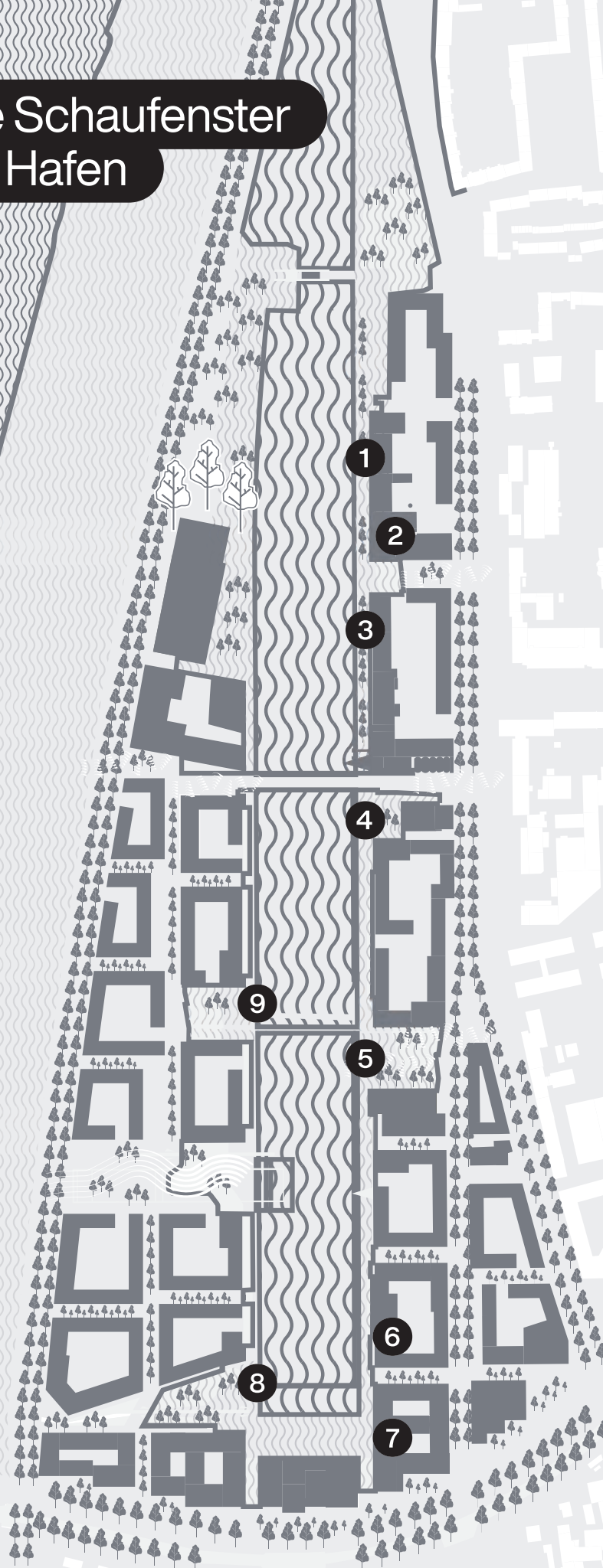
Viele Elemente und Strukturen haben die Zeit des Werdens und Wartens überdauert und werden auch in Zukunft noch Geschichten von damals erzählen. Sie gilt es zu schützen und sinnfälligerweise in die neue Gestaltung zu integrieren.

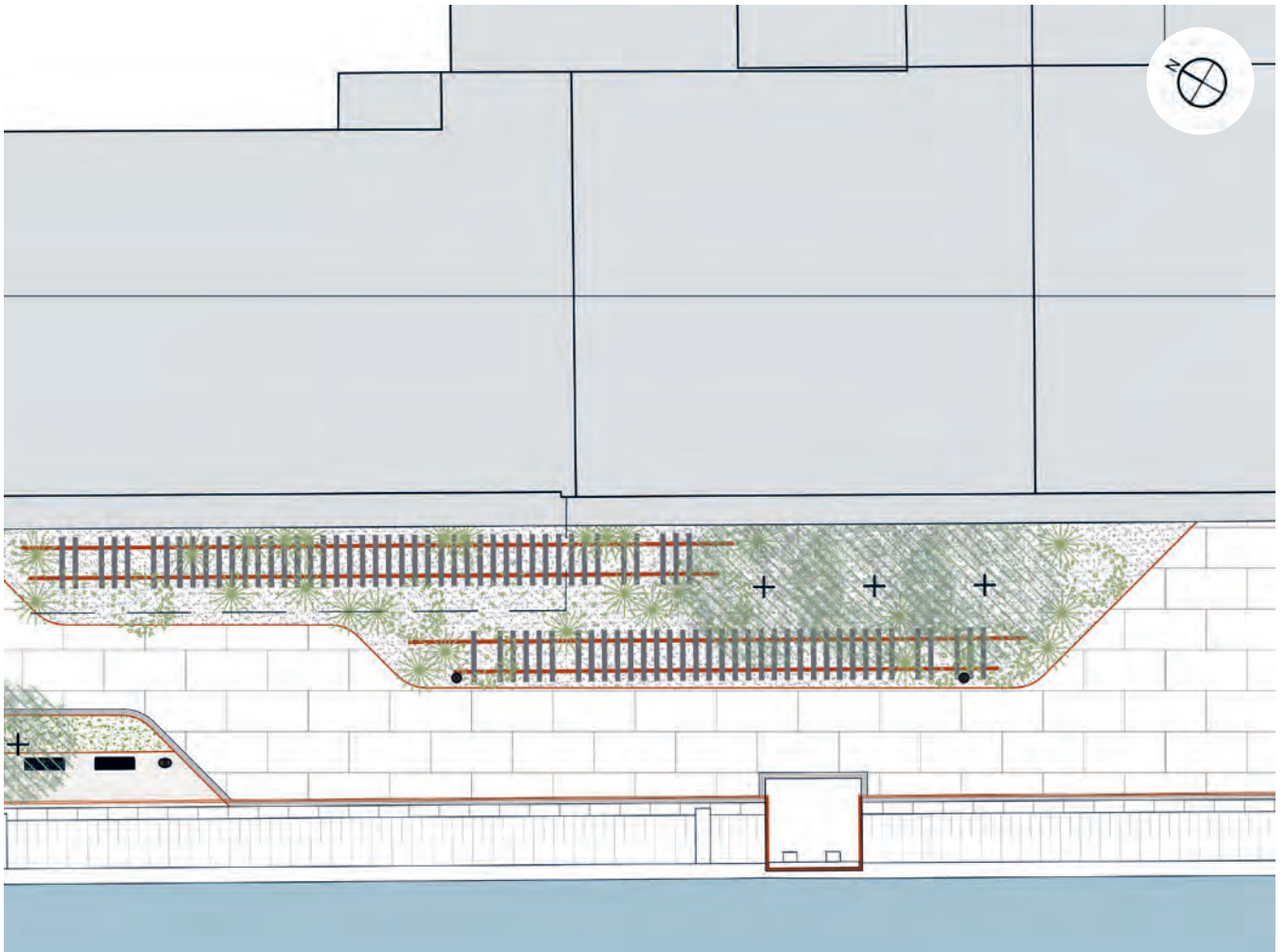
Dazu gehören neben den Baudenkmalern und dem stadtbildprägenden Mühlenensemble auch die Kaimauern des Hafenbeckens, die Eisenbahn- und Kranbahnschienen sowie die beiden Hafenkräne und die Drehbrücke. Die Baumreihen der Alfred-Schütte-Allee sind wie die Poller Wiesen samt Sportflächen als Garten- bzw.

Bodendenkmal geschützt und bilden eine über Jahrzehnte gewachsene solide Grundlage, auf die das Neue aufbauen kann. Alles Historische wird Teil der neuen Nutzung und Gestaltung. Entlang der Kaimauer werden die Schienen und Schwellen der industriell genutzten Hafenbahn zunächst ausgebaut und eingelagert. Dort, wo sie sich gestalterisch und funktional stimmig einfügen lassen, werden Teile der Schienen wieder eingebaut.

Parallel zu den Kaimauern werden einzelne Abschnitte von Schienen flächenbündig in den Bodenbelag der Promenade eingesetzt. So erinnern sie „schwollenlos“ an die Nutzung des Hafens, die Promenade bleibt barrierefrei und für alle zugänglich.

Historische Schaufenster im Deutzer Hafen



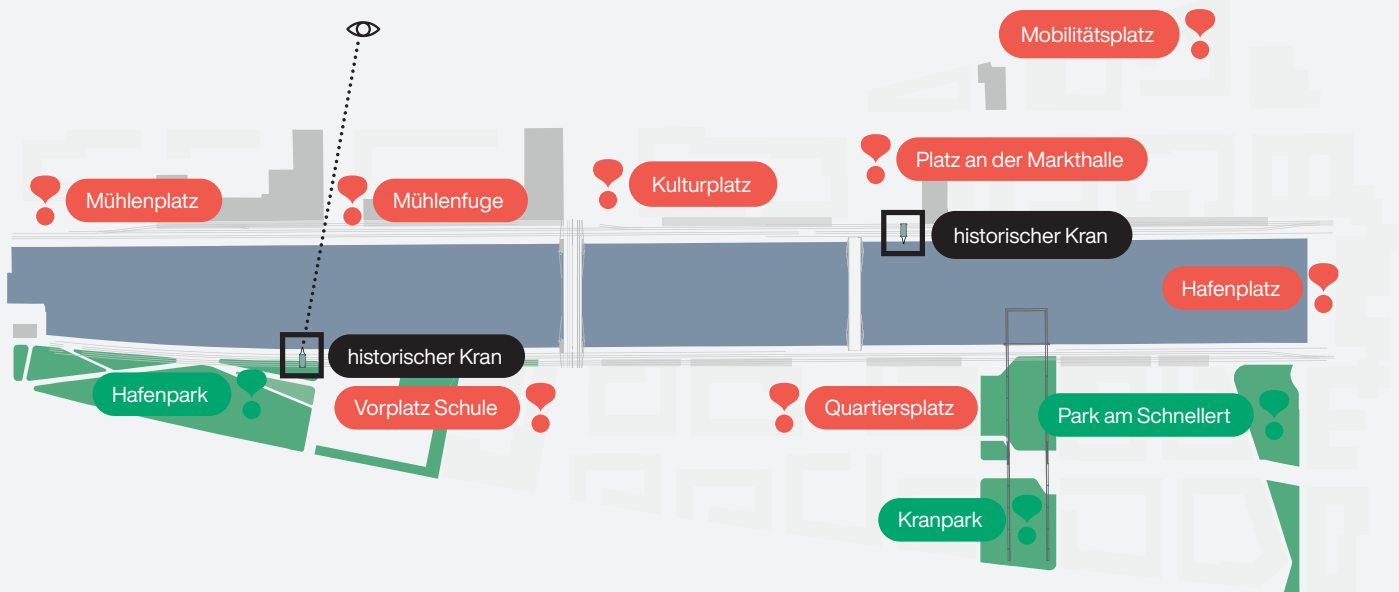


Planausschnitt: Historisches Schaufenster vor der Auermühle

© Cobe/RMP SL

Einzigartige Gestaltungsmotive im Deutzer Hafen sind die „Historischen Schaufenster“, die einen erlebbaren Einblick in die Vergangenheit des Ortes geben: Im Schotterbett liegen originalgetreu Schienen und Schwellen. Grün wächst und blüht in den Zwischenräumen. Dieses Stück Geschichte kann natürlich auch betreten werden. Jeder Platz auf der Ostseite wie auch die Köpfe der neuen Fuß- und Radwegbrücke erhalten ein Historisches Schaufenster als Ankunftsort auf der Promenade.

Standorte der historischen Kräne im Deutzer Hafen



Verortung der historischen Kräne und der Kranbahn im Deutzer Hafen

© Cobe/RMPSL

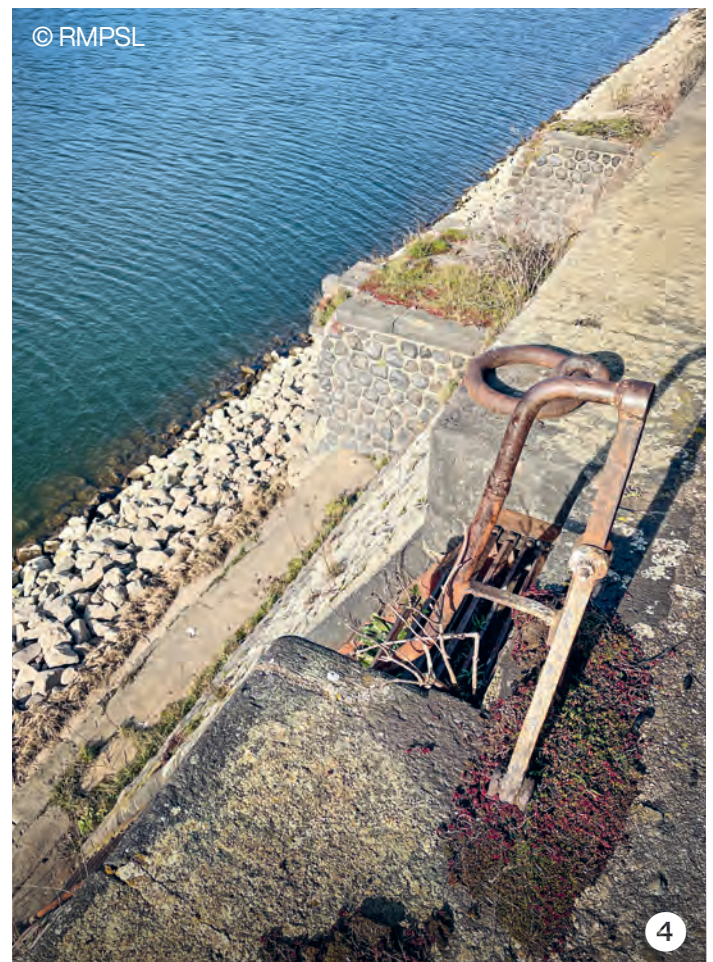
Die Höhepunkte an der Promenade sind die beiden denkmalgeschützten Hafenkräne. Ihre Standorte sind so gewählt, dass sie in ihrer Zeichenhaftigkeit bereits von den Quartierseingängen aus gut sichtbar sind.

Der Kran an der östlichen Promenade ist in eines der „Historischen Schaufenster“ integriert. Der Kran auf der westlichen Promenadenseite markiert das Entree des Hafenparks. Die Parkwege im Hafenpark sind so ausgerichtet, dass sie aus mehreren Richtungen Sichtachsen auf die Kräne bilden.

Die Kranbahn im „Kranpark“ auf der Westseite des Quartiers ist von den industriellen Relikten des Deutzer Hafens

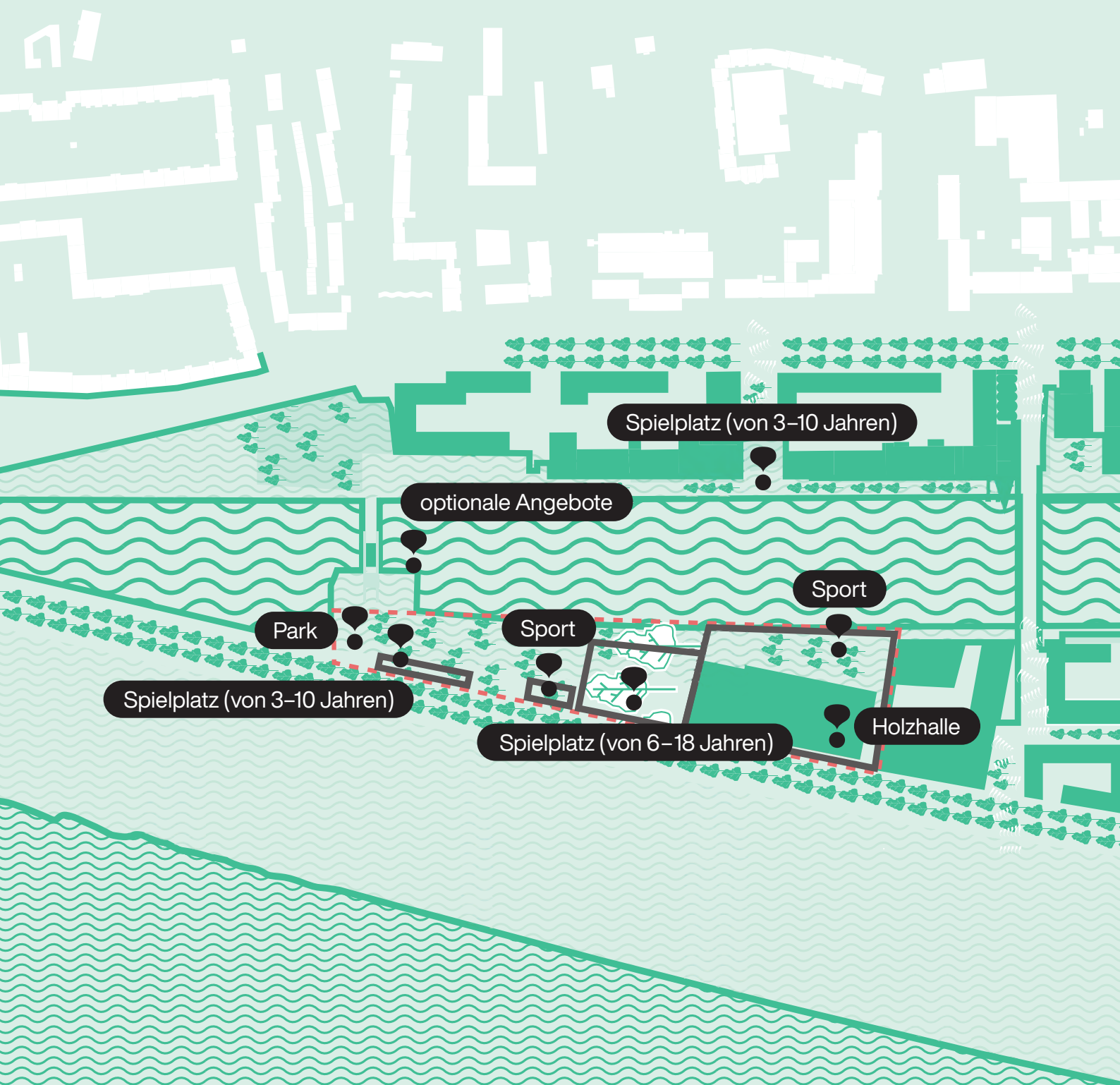
das räumlich größte Element, das somit auch die prägnanteste Erscheinung hat. In ihrer Ausdehnung gibt sie auch die Struktur des Parks vor. Mit einer neuen Aussichtsplattform und drei darunter installierten Riesenschaukeln wird sie Teil der außergewöhnlichen Inszenierung dieses Freiraums.

Im Bereich der denkmalgeschützten Kaimauer bleiben verschiedene maritime Objekte wie die dort fest verbauten Ankerringe oder die Sacktreppen erhalten. Um die Kaimauer in ihrer historischen Gestalt erlebbar zu machen, wird das neue Gelände eingerückt und das Fundament neben dem Abdeckstein der Kaimauer eingelassen.



1. Weiche (Bestand) 2. historischer Kran 3. Schienen neu implementiert
4. Sacktreppe an der Kaimauer (Bestand)

Spiel- und Sportangebote im Deutzer Hafen



Hafenpark

— Gesamtfläche
21.300 m²

— Spielfläche
gemäß B-Plan:
12.300 m²

Kranpark

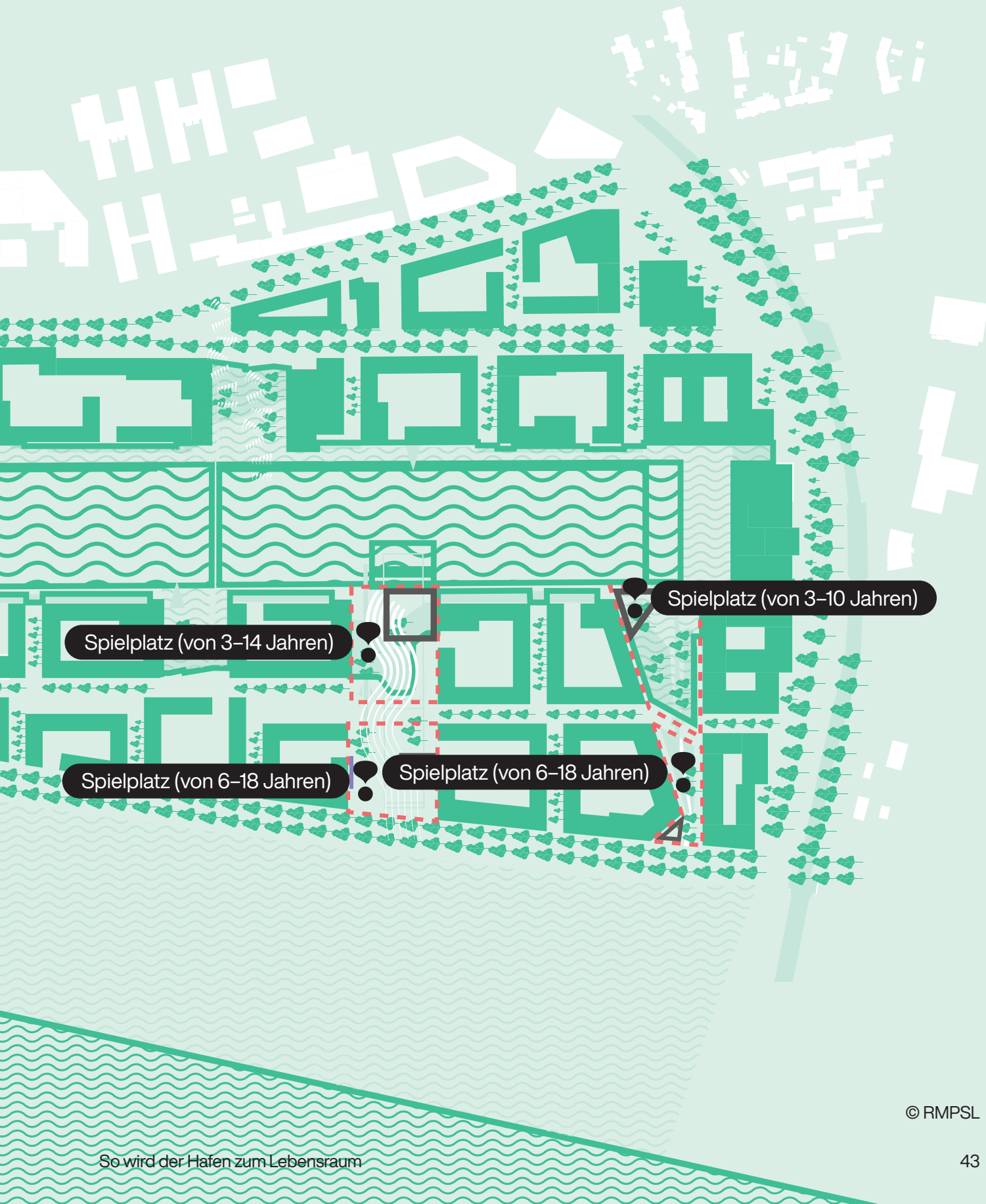
— Gesamtfläche
9.700 m²

— Spielfläche
gemäß B-Plan:
2.400 m²

Park am Schnellert

— Gesamtfläche
6.200 m²

— Spielfläche
gemäß B-Plan:
1.300 m²



Spielplätze



Klettern im Deutzer Hafen

Im Deutzer Hafen wird Platz zum Spielen gemacht!

Das vielfältige und für alle Alters- und Nutzergruppen offene Angebot wird seinen Schwerpunkt in den drei Parkanlagen auf der westlichen Seite des Hafenbeckens haben. Auf der östlichen Quartiersseite ist in der Mühlenfuge eine besondere Spielfläche mit Bezug zur Mühlenthematik geplant.

Auf den Spielplätzen im neuen Quartier wird es Wippen, Schaukeln und Klettergerüste geben, doch das Angebot, sich allein oder gemeinsam sportlich zu betätigen, reicht von Ballsportarten über Skaten und Laufen bis Wassersport. Alle Spielplätze sind inklusiv konzipiert. Die Aktivitäten ermöglichen Spiel und Bewegung in verschiedenen Schwierigkeitsstufen und fördern die entwicklungspädagogische Entfaltung aller Kinder.

Der Hafenpark wird ein großes Spektrum sportlicher Aktivitäten bieten. Die Spielelemente für die Altersgruppe von 3 bis 10 Jahren befinden sich in der nördlichen Parkhälfte. Die angrenzende und öffentlich zugängliche Holzhalle bietet viele Spielangebote für jedes Alter auch bei schlechtem Wetter, der glatte Boden ist ideal für alles mit kleinen schnellen Rollen.

Der Kranpark wird dank seiner besonderen gestalterischen Elemente und der beeindruckenden Kranbahn zu einem außergewöhnlichen Spielerlebnis für Kinder und Jugendliche. Der Park am Schnellert ist mit seiner Modellierung und den gewählten Materialien einer Flusslandschaft nachempfunden. Auch die Spielgeräte werden Bezug zu diesem Thema nehmen.

Öffentliche Toiletten →

Drei freistehende barrierefrei angelegte öffentliche Toiletten, eine im Hafenpark an einem Hauptspielplatz, zwei an den Eingängen ins Quartier, werden für kurze Wege sorgen, wenn es bei Spiel und Spaß einmal dringend wird. Eine quartiersübergreifende Versorgung ist damit gesichert.

Standorte der öffentlichen Toiletten im Deutzer Hafen



Toilette Nord

Toilette Ost

Toilette West

Bäume, Büsche, Beete

Bäume und Vegetation werden neben der Architektur einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass das Quartier Deutzer Hafen bei aller gewachsenen und gewünschten Vielfalt als ein großes Ganzes wahrgenommen wird.

Die Kombination aus städtischen Leitbäumen und spezifisch für das Quartier ausgesuchten Baumarten fügt sich zu einem einzigartigen Landschaftsbild Deutzer Hafen. So wird der Charakter von Parks und Plätzen, Straßen und Grünen Gassen sowie der Promenade durch die Wahl bestimmter Baumarten geprägt. Ortsspezifische Bäume entsprechen den besonderen Standortbedingungen und den Pflanzvorgaben der Stadt Köln. Sie erhöhen die Artenvielfalt, die Resistenz gegen Krankheiten und haben eine positive klimatische Wirkung.

Für die Parks und Plätze werden jeweils individuell abgestimmte Baumthemen entwickelt. Die Parks sind als große Wiesenflächen angelegt, Baumgruppen strukturieren und fassen den offenen Raum und werden schattige Plätzchen für

heiße Tage bieten. Die Flächen der urban charakterisierten Plätze erhalten grüne Akzente mit skulpturalen Baumgruppen und organisch geformten Pflanzbeeten.

Die Alfred-Schütte-Allee mit ihrem wertvollen Bestand historischer Lindenreihen gab das Leitbild für die Siegburger Straße an der Ostflanke des Quartiers vor, wo Bäume in Reihen nachgepflanzt werden.

Die in West-Ost-Richtung zwischen den Wohnblocks verlaufenden autofreien Grünen Gassen leiten die Auenlandschaft der Poller Wiesen ins Quartier. Mit einer Bepflanzung aus kleinen Bäumen, Büschen und Beeten werden sie zu Begegnungsorten.

Teile der Promenade um das Hafenbecken sind stark besonnt. Zahlreiche kleinere Gruppen aus drei bis fünf in Reihe gesetzten Bäumen werden hier Schatten spenden und der Überhitzung des Stadtraums entgegenwirken. Gleichzeitig müssen die Bäume auf der Promenade auch einem möglichen Hochwasser standhalten können.

Baumarten



Alnus x spaethii/
Purpur-Erle

© Bildagentur-online/
McPhoto / Alamy Stock Foto



Pinus sylvestris/
Waldkiefer

© aBTop



Pyrus pyraster/
Wildbirne

© Hackenberg-Photo-
Cologne/Alamy Stock Foto



Quercus cerris/
Zerreiche

© Zoonar GmbH/
Alamy Stock Foto



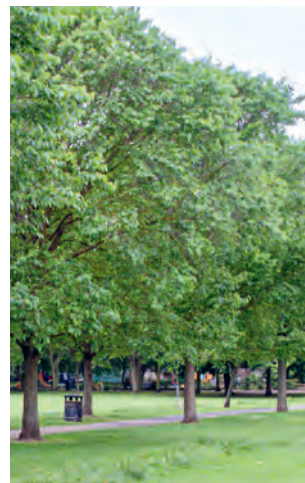
Sorbus aria/
Mehlbeere

© Sergey Kalyakin/
Alamy Stock Foto



Tilia tomentosa/
Silber-Linde

© Sergey Kalyakin/
Alamy Stock Foto



*Ulmus-Hybr. New
Horizon*/Ulme New
Horizon

© Paul Wood/
Alamy Stock Foto

Baumkonzept

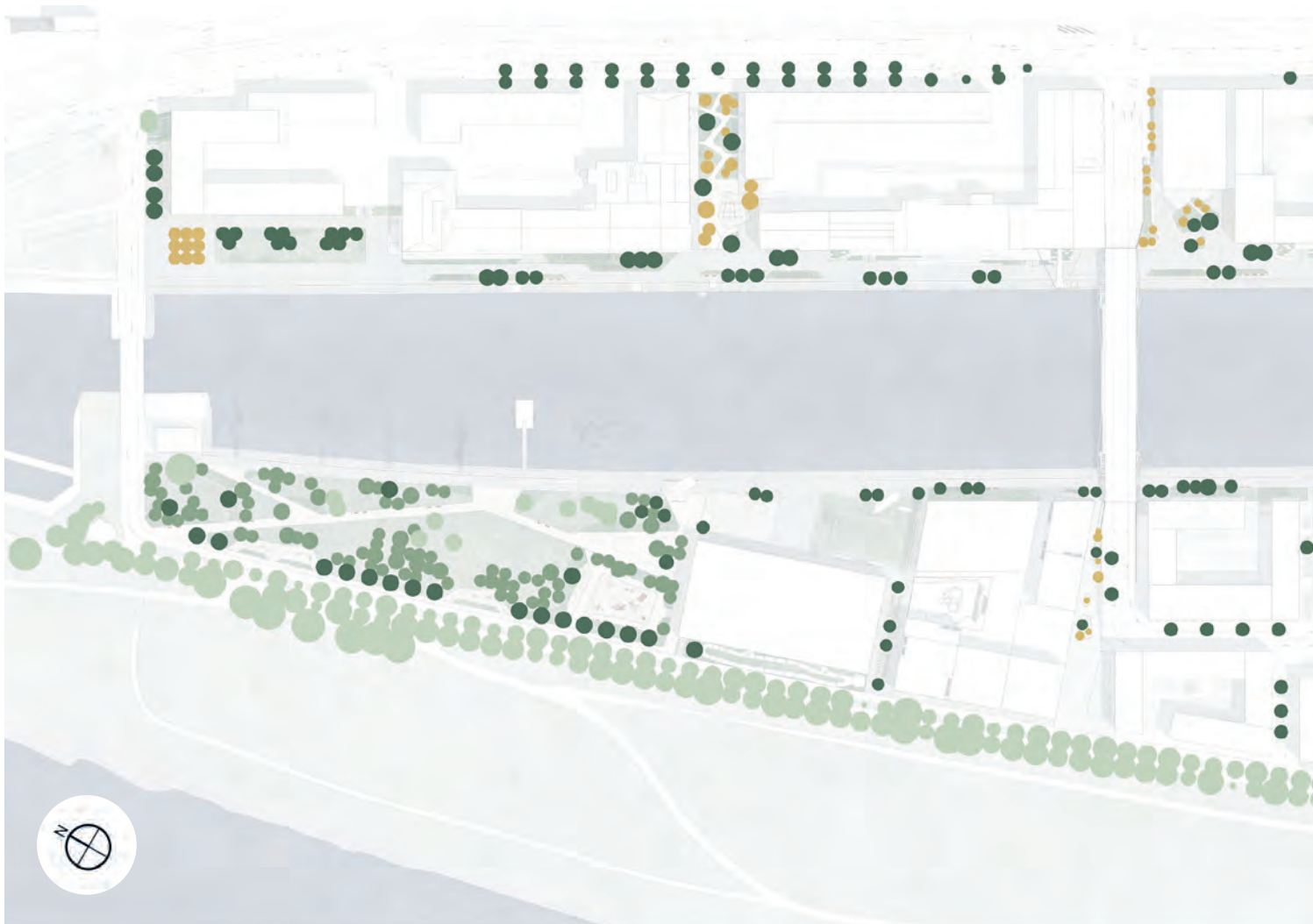
Leitbäume

Die Leitbäume erzeugen ein zusammenhängendes Landschaftsbild.



Ortsspezifische Bäume

Jeder Platz und Park bekommt ein zu seinem Charakter passendes individuelles Baumthema.



© RMPSL



Alfred-Schütte-Allee
Bestandsbäume



Leitbäume urbane Seite
Neupflanzungen

Gesamtbild Bäume



- schirmförmig
- säulenförmig
- kugelförmig
- kegelförmig
- hängend
- eiförmig
- malerisch



Platzspezifische Bäume
Neupflanzungen



Parkspezifische Bäume
Neupflanzungen

Grünflächen

Die Grünflächen im Deutzer Hafen werden naturnah und vielfältig gestaltet. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität im Quartier und erzeugen ein Bild mit hohem Wiedererkennungswert.

Entsprechend ihrer Lage unterscheidet das Pflanzkonzept bei den Grünflächen die reinen Rasenflächen, die sie ergänzenden Ansaatflächen und die urbaneren Bereiche mit Staudenmischpflanzungen. Für die naturnahen Ansaatflächen wird meist die spezielle Mischung „Deutzer Hafen“ verwendet, die auf einer artenreichen Fettwiese mit regionaler Herkunft aus der Köln-Bonner Bucht basiert.

Großflächige und robuste Rasenflächen bilden das Grundgerüst der Parks. Zur Raumbildung der großen Flächen werden an ihren Rändern, auch an Wegen und Kreuzungen, bunt blühende Ansaatflächen platziert.

Für die Bepflanzung der grünen Inseln auf der Promenade, der Historischen Schaufenster und des Sockelgrüns werden die Gräser, Stauden, Bodendecker, Zwiebeln und Sträucher den Bedingungen der jeweiligen Standorte entsprechend ausgewählt und sorgsam kombiniert.

Vegetationsbild Grünflächen

Vegetationsbild Platzflächen

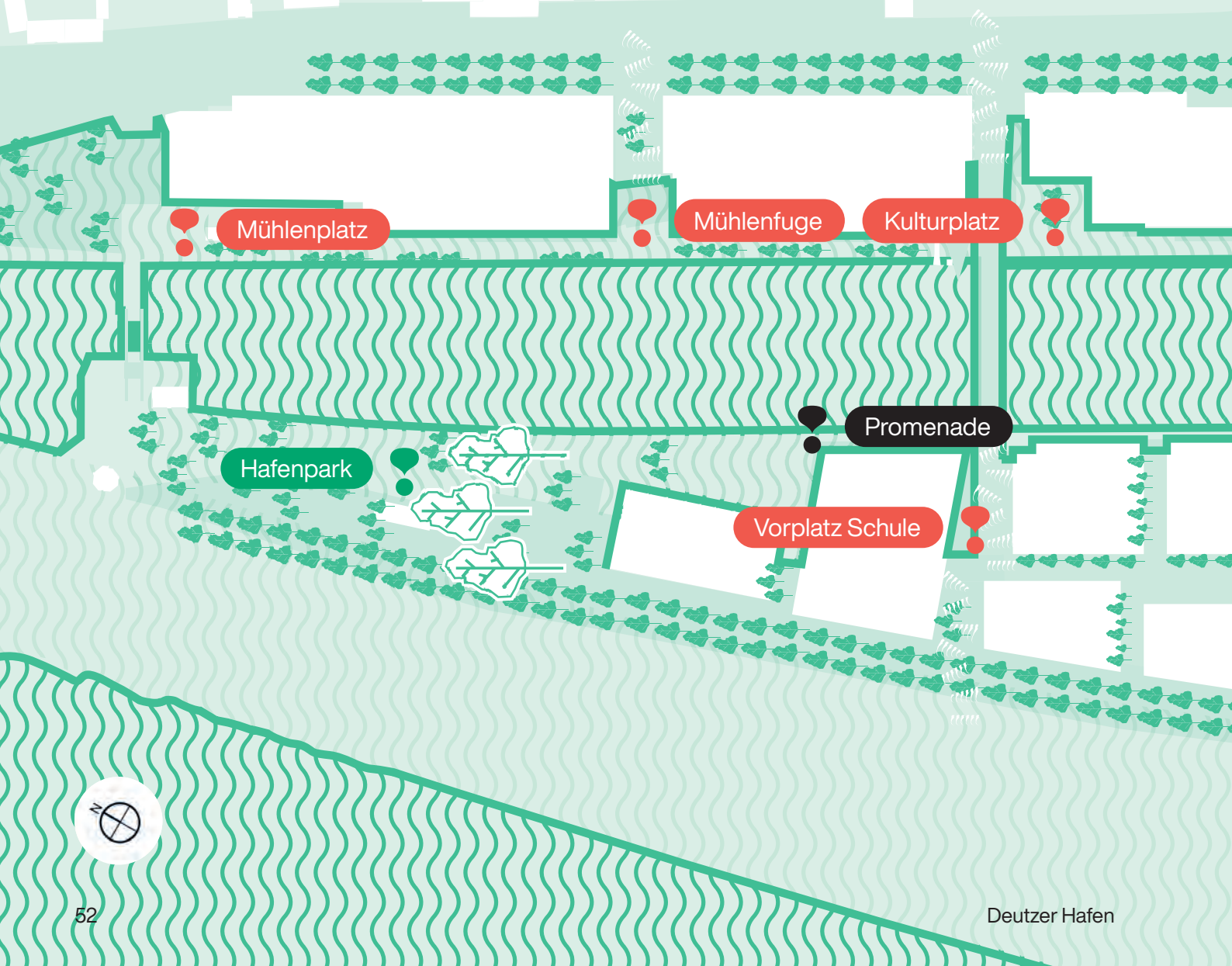
Vegetationsbild Schaufenster/ Ansaatflächen



Alle Abbildungen sind Beispielbilder.

③

Parks, Plätze, Promenade





Promenade

Promenade

S. 54



Parkanlagen

Park am Schnellert

S. 60

Kranpark

S. 64

Hafenpark

S. 70



Plätze

Mühlenplatz

S. 74

Mühlenfuge

S. 78

Kulturplatz

S. 84

Platz an der

Markthalle

S. 88

Quartiersplatz

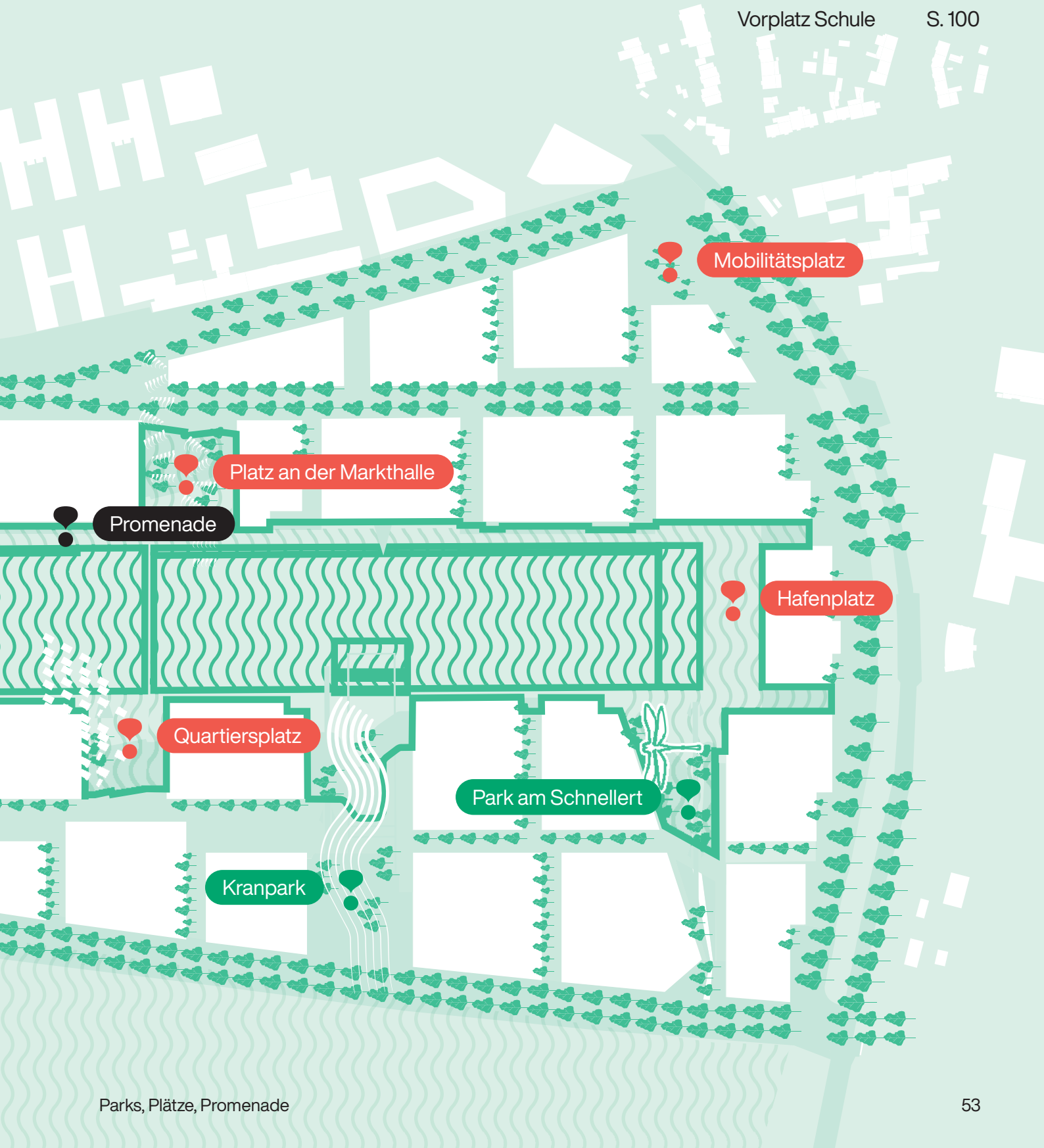
S. 92

Hafenplatz

S. 96

Vorplatz Schule

S. 100

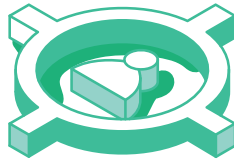


Die Promenade



Charakter

- verbindend
- erlebnisreich
- geschichtsträchtig



Aktivitäten

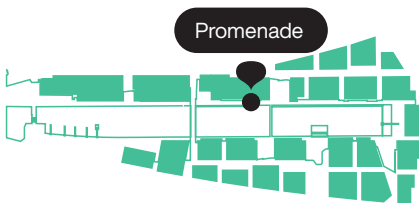
- Bewegung
- Aussicht auf Hafenbecken
- Entdecken der ehemaligen Nutzung



Besondere Orte

- Hafenbecken
- Historische Schaufenster

Eine Runde um das Hafenbecken ist eine kleine Zeitreise.



Das Herzstück des Deutzer Hafens wird auch in Zukunft das imposante Hafenbecken sein, um das herum das neue Quartier geplant wird. Das beste Bild vom Hafen damals und heute wird an der das Hafenbecken umfassenden Promenade gezeichnet. Der breite und barrierefrei angelegte Fußweg wird zum „Flanieren“ einladen, ob man sich nun treiben lassen möchte oder den kürzesten Weg durch das Quartier sucht. Für das Erleben dieses besonderen Stückchens Köln werden die vielen historischen Relikte eine große Rolle spielen.

Die Promenade verknüpft alle Parks und Plätze des Quartiers miteinander, durchläuft den Hafenpark und schließt an sämtliche Brücken über das Hafenbecken an. An dessen Nordende liegt die imposante Jugendstil-Drehbrücke, die die Promenade zum Ring schließt. Die 120 Jahre alte Stahlfachwerkkonstruktion und die sie bewegende Technik wurden generalsaniert und sind seit 2023 wieder voll betriebsfähig. Nach vielen grauen Jahren hat das Industriedenkmal nun auch wieder seine originale brückengrüne Farbe.

Wie das gesamte Quartier hat auch die Promenade eine grüne Ausrichtung auf der Westseite und eine urbane auf der Ostseite. Entsprechend gestaltet sind die Sockelzonen, die



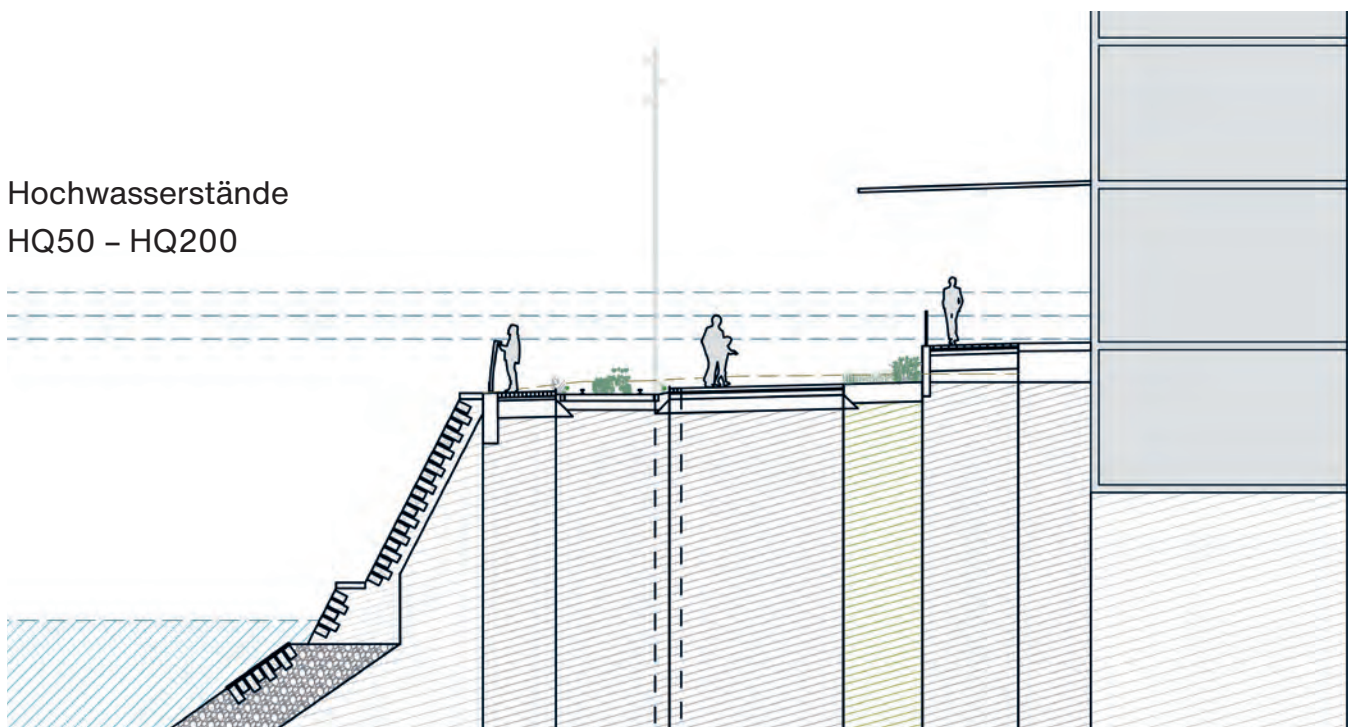
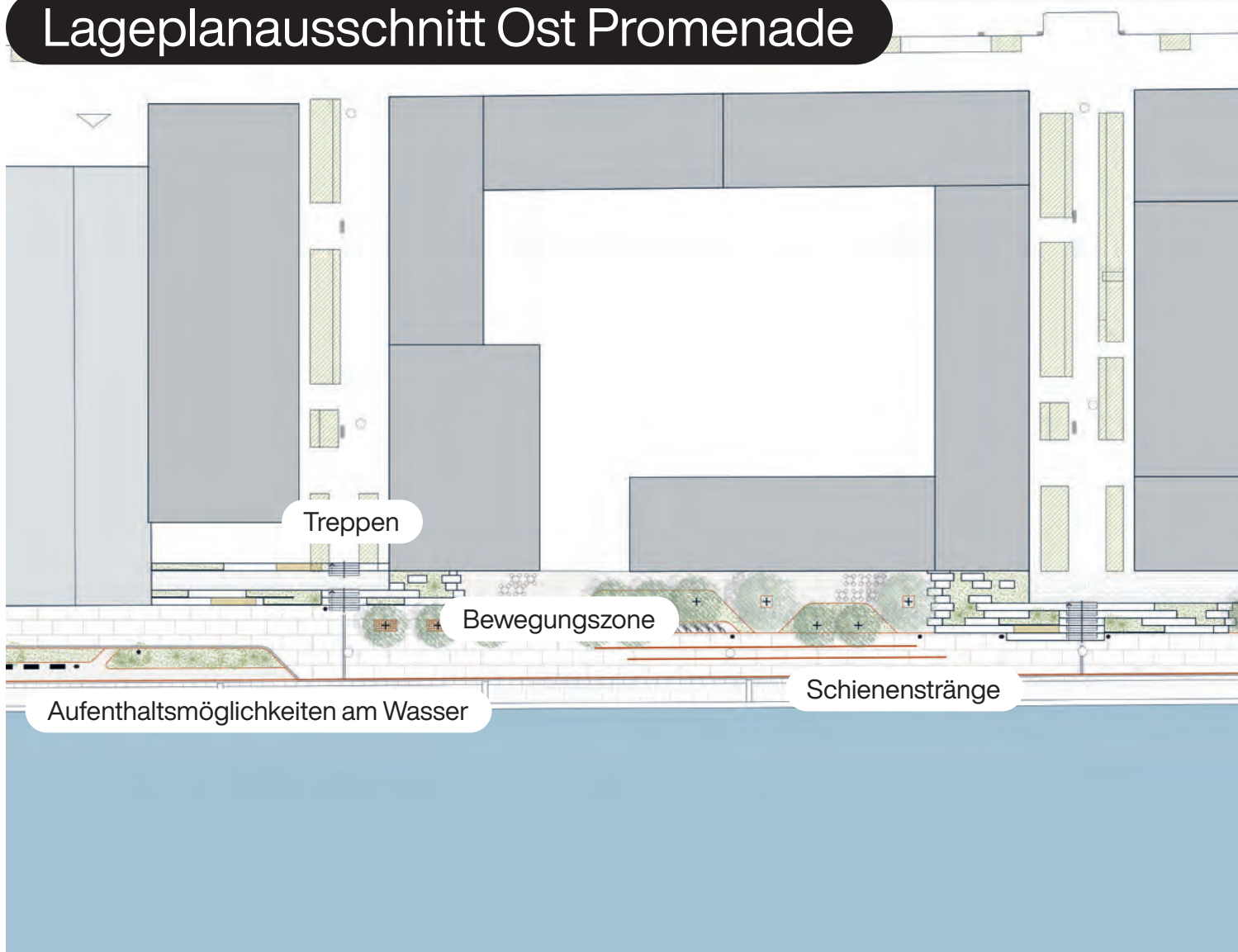
von der Promenade auf das hochwassersichere Niveau vor den Gebäuden führen. Auf der Westseite werden sie grün und privat, auf der Ostseite öffentlich und begehbar, teilweise als Sitzstufen ausgebaut sein.

1. und 2. Promenaden- gestaltung Westufer und Ostufer im Deutzer Hafen

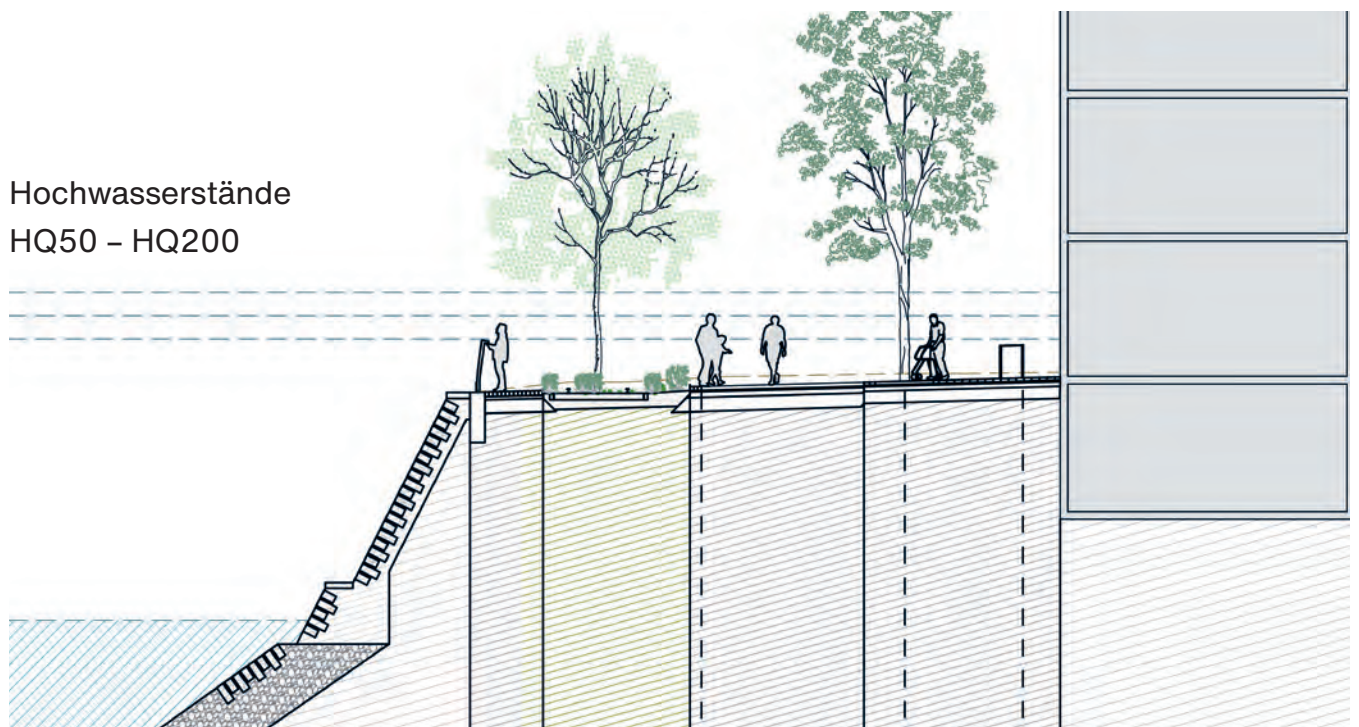
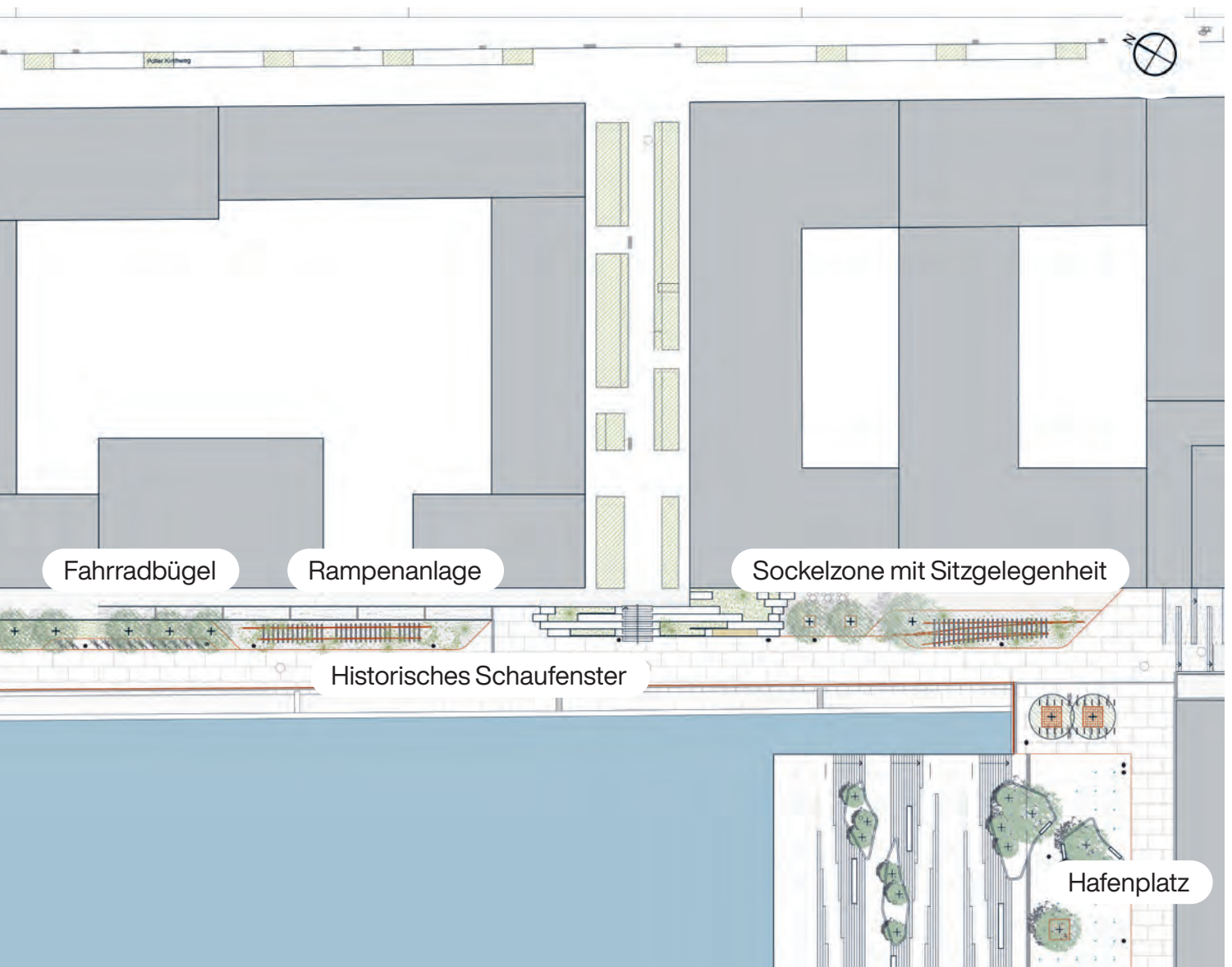
Die Gestaltung der Promenade unterscheidet eine durchgängige Bewegungszone und zahlreiche Aufenthaltsbereiche in Form grüner Inseln oder Historischer Schaufenster, die direkt an der Kante des Hafenbeckens liegen. Wie die markanten Kräne, werden auch sie in Zukunft noch davon erzählen, wie im Deutzer Hafen die schweren Güter vom Wasser für den Weitertransport auf die Schiene verladen wurden. Schienen, Schotter, Schwellen und robuste Vegetation werden einen Blick in die Vergangenheit erlauben und dürfen zum besseren Erleben (mit etwas Rücksicht auf die Pflanzen!) betreten werden.

Bäume treten an der Promenade in kleinen Gruppen auf, um den Weitblick und die Ansicht der Mühlengebäude nicht zu verstellen. Am intensiv besonnenen Ostufer werden verstärkt schattenspendende Bäume für ein angenehmes Klima gepflanzt. Im Hochwasserfall wird die Promenade geflutet, alle Oberflächen, Stadtmöbel und Pflanzen sind darauf ausgerichtet und werden keinen Schaden nehmen.

Lageplanausschnitt Ost Promenade



Schnittansicht: West/Ost, Promenade



Materialien und Zirkularität Bauen, Umbauen, Weiterbauen

Auch der Bau von Freiräumen hinterlässt einen CO₂-Fußabdruck. Weil der bei der Transformation des Deutzer Hafens so gering wie möglich ausfallen soll, wird ein großer Teil der öffentlichen Flächen unversiegelte Grünfläche sein. Bei allen versiegelten oder teilversiegelten Flächen, wie Plätzen und Gehwegen, werden nur Materialien mit einer guten CO₂-Bilanz zum Einsatz kommen. Jeder Stein und jede Platte wird dabei sorgfältig ausgewählt, jeder Entwurf auf die Verwendung von natürlichen Materialien oder von optimierten, CO₂-armen Alternativen hin geprüft. Und nicht nur die verbauten Materialien selbst, auch kurze Lieferwege leisten einen Beitrag zu einer guten Klimabilanz des Gesamtprojektes. So werden, wo es möglich ist, Natursteine aus europäischen Steinbrüchen verwendet.

Es wird angestrebt, vorhandenes Material vor Ort wiederzuverwenden. So werden zum Beispiel Abschnitte von Schienen als gestalterische Mittel in die Promenade eingebaut. Auch große bauliche Strukturen wie die Holzhalle im Hafenpark werden in die Freiraumgestaltung integriert. Neue Materialien sollen robust sein, damit sie potenziell wiederverwendet werden können.

Weitere Informationen dazu, wie der Deutzer Hafen ein gesundes, umwelt- und ressourcenschonendes Quartier wird, bietet das „Handbuch Nachhaltigkeit“.

→ Weitere Informationen
finden Sie im „Handbuch
Nachhaltigkeit“



Das Wasserkreislaufsystem Ressource Regenwasser

Auch in Köln lässt sich eine zunehmende Intensität von Extremwetterlagen wie Starkregen, Trockenperioden oder Hitzesommern bemerken, die einen neuen Umgang mit Regenwasser als Ressource in der Stadt erfordern. In diesem Sinne werden die Freiräume im Deutzer Hafen so geplant, dass sie erheblich zur Resilienz des Quartiers beitragen.

Grünflächen und Beete anstelle versiegelter Flächen in öffentlichen wie privaten Freiräumen werden die Bildung von Hitzeinseln verhindern und dienen der Regenrückhaltung – Stichwort: Schwammstadt.

Ein zeitgemäßes Bewässerungskonzept leistet einen zentralen Beitrag in Trockenperioden und bietet zugleich Retentionskapazitäten bei Starkregen. Auf eine Bewässerung der Grünanlagen mit Trinkwasser soll verzichtet werden. Regenrückhaltemaßnahmen, Filterbeete und offene Wasserflächen wirken sich zudem positiv auf das Mikroklima aus und leisten darüber hinaus einen ästhetischen Beitrag im Quartier.

Auf Baufeldebene können die Filterung, Aufbereitung und Kreislaufführung des auf Dachflächen anfallenden Regenwassers und ein dadurch reduzierter Trinkwasserverbrauch wichtige Beiträge zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser liefern.

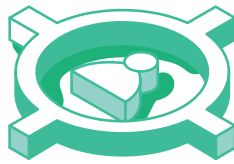
Parks

Park am Schnellert



Charakter

- grüne Idylle
- naturnah
- kühl



Aktivitäten

- Entspannen
- Sport



Besondere Orte

- naturnahes Spielen
am Wasser

Stadt oder Landschaft, Wasser oder Wiese, oben oder unten, der Park am Schnellert lebt von den Kontrasten.



Der Park am Schnellert verbindet die Alfred-Schütte-Allee und das Hafenbecken mit einer spannenden Neuinterpretation eines an dieser Stelle früher einmal verlaufenden Altarms des Rheins. Der inzwischen versickerte „Schnellert“ gibt dem Park seinen Namen und das Thema seiner Gestaltung.

Die große Grünfläche hat eine bewegte Topografie, die beiden schmalen Einstiege liegen auf hochwassersicherem Niveau, zur Mitte hin vertieft sich das Gelände, das früher als Wasserbecken diente. Auch in Zukunft soll der Park Regenwasser, bei Hochwasser sogar Rheinwasser aufnehmen, das mit der Zeit wieder versickern wird. Dem natürlichen Flussbett nachempfunden werden die wechselfeuchten Bereiche mit Kieselsteinen und Findlingen gestaltet, die Bereiche darum als terrassierte Auenlandschaft angelegt.



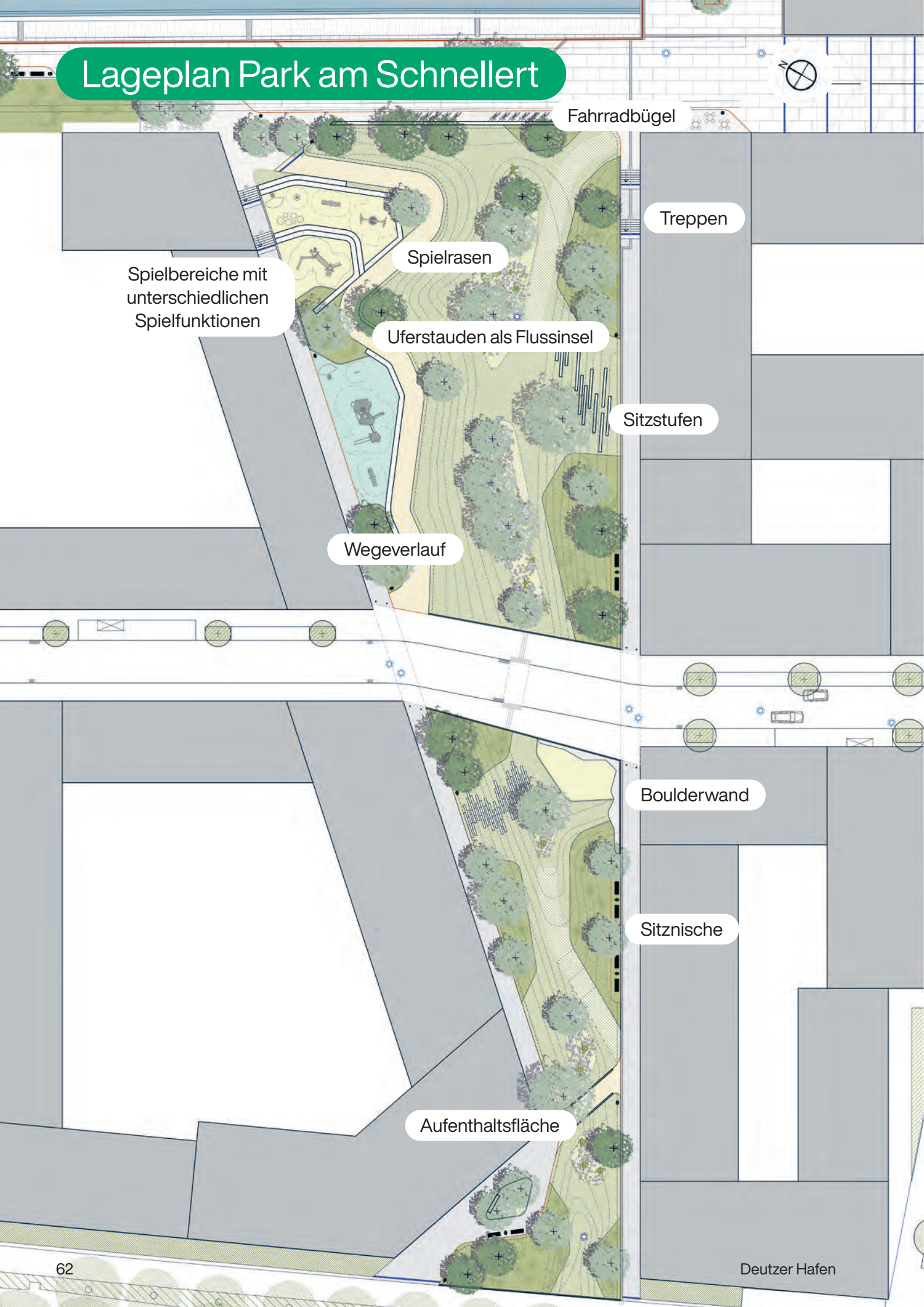
Räumliche Darstellung des Parks am Schnellert

© Cobe/RMPSL

Der Park am Schnellert lebt von den Kontrasten aus Stadt, Landschaft und Wasser. In dieser anregenden Atmosphäre lässt sich mit Wasser und Steinen oder auf den hölzernen Spielgeräten wunderbar spielen, sich auf den Rasenflächen ausruhen, Sport treiben oder auf den Terrassen picknicken.

Das sanfte Auf und Ab des Geländes, dessen Angebot an alle Altersgruppen adressiert ist, erzeugt einen besonders lebendigen Ort, der sich immer wieder neu entdecken lässt. Die Stützwände der auf hochwassersicherem Niveau durch den Park führenden Quartierstraße bieten verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung. Die nach Osten offene Wand wird begrünt in den Park integriert, die nach Westen orientierte Boulderwand ist ein außergewöhnliches Angebot in einem öffentlichen Park.

Lageplan Park am Schnellert



Fahrradbügel

Treppen

Spielbereiche mit
unterschiedlichen
Spielfunktionen

Spielrasen

Uferstauden als Flussinsel

Sitzstufen

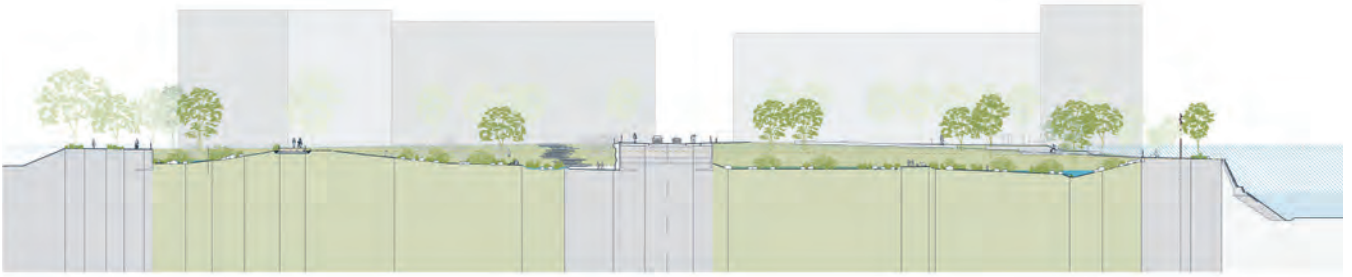
Wegeverlauf

Boulderwand

Sitznische

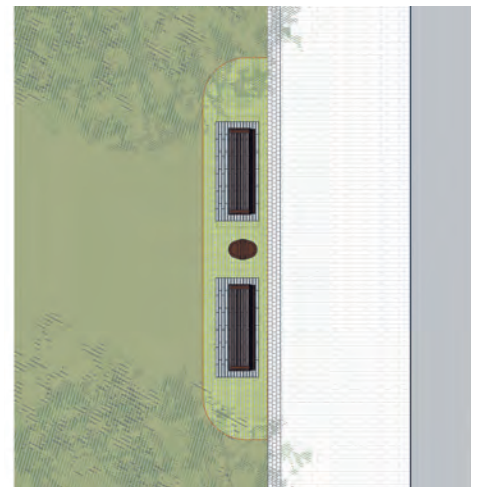
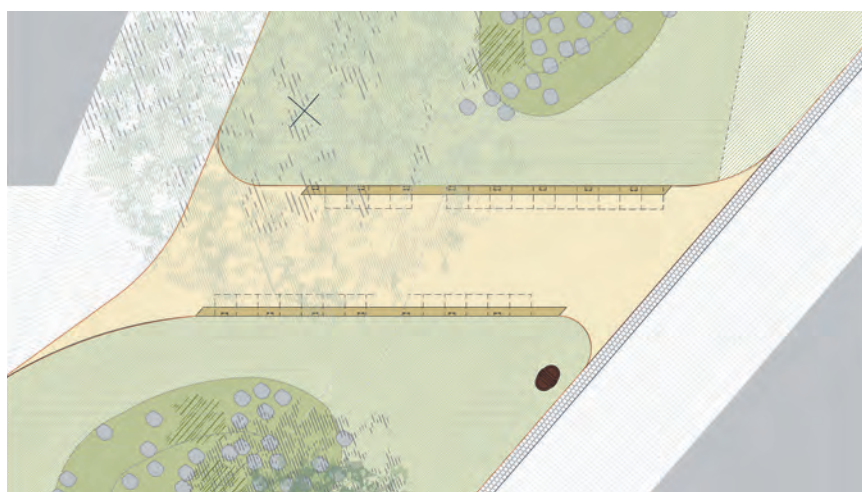
Aufenthaltsfläche

Deutzer Hafen



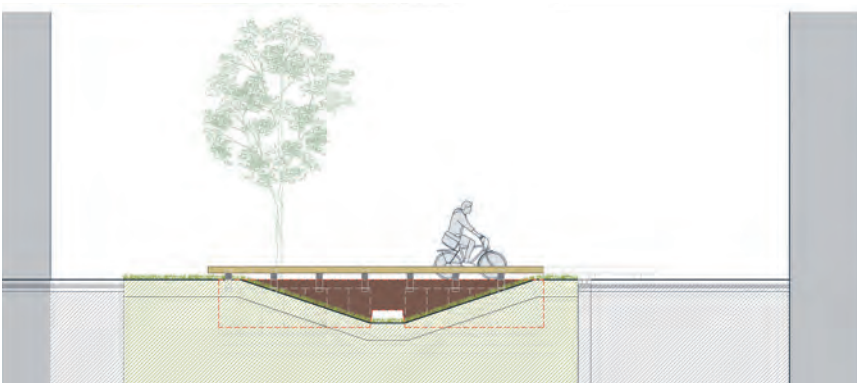
Schnittansicht: Ost/West und Nord/Süd, Park am Schnellert

© Cobe/RMP SL



Detailplan / Detailschnitt: Wegeübergang über Retentionsflächen (links), Aufenthaltsnischen mit Blick in den Park (rechts)

© Cobe/RMP SL



Planung im Detail: Grünräume und Sitzgelegenheiten, Park am Schnellert

© Cobe/RMP SL

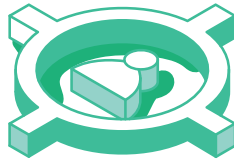
Parks

Der Kranpark



Charakter

→ industriell



Aktivitäten

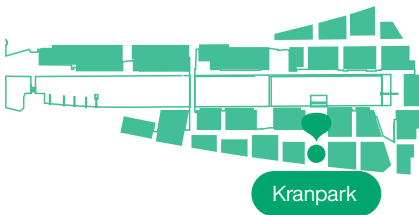
→ Geschichte kennenlernen
→ Ausblick genießen
→ spielen



Besondere Orte

→ Kranbahn als Skulptur
→ Riesenschaukeln
→ Aussichtsplattform

Die Kranbahn ist eine prominente Zeitzeugin.



Der Kranpark kündigt sich schon aus der Ferne als robuster Stadtpark an. Zwischen die Häuserblöcke schiebt sich die historische Kranbahn, auf deren Stirnseite im Juni 2022 das Kunstwerk „From The Other Side“ (Tim Etchells) installiert wurde. Der in zwei Lesrichtungen montierte Neonschriftzug trifft dabei immer die passende Aussage, egal ob man aus dem Park heraus– oder in den Park hineinschaut. Die Kranbahn selbst ist eine Zeitzeugin des Deutzer Hafens und erhält dadurch Bleiberecht. Störendes technisches Beiwerk wird entfernt, so dass nun nur noch das einige Meter hoch liegende Stahlkonstrukt dem Park eine markante Rahmung verleiht. So wird aus den Hinterlassenschaften der Industrie eine außergewöhnliche Skulptur, die mit Aussichtsplattform und drei Riesenschaukeln in die neue Nutzung integriert wird.

Die Parkfläche darunter ist von einem Wegenetz durchzogen, das Hafenbecken und Alfred-Schütte-Allee verbindet und sich an die angrenzenden Baublöcke anschließt. Pflanzungen und Baumgruppen gliedern die Wiesenflächen. Die Spielplätze, von denen der westliche mit Hängematten und Balancierstangen etwas ruhiger angelegt ist als die terrassierte Fläche im Osten, wo geklettert, gerutscht und gehangelt wird, nehmen das Thema der Kranbahn in der Materialität der Spielgeräte auf.



Räumliche Darstellung des Kranparks

© Cobe/RMPSL

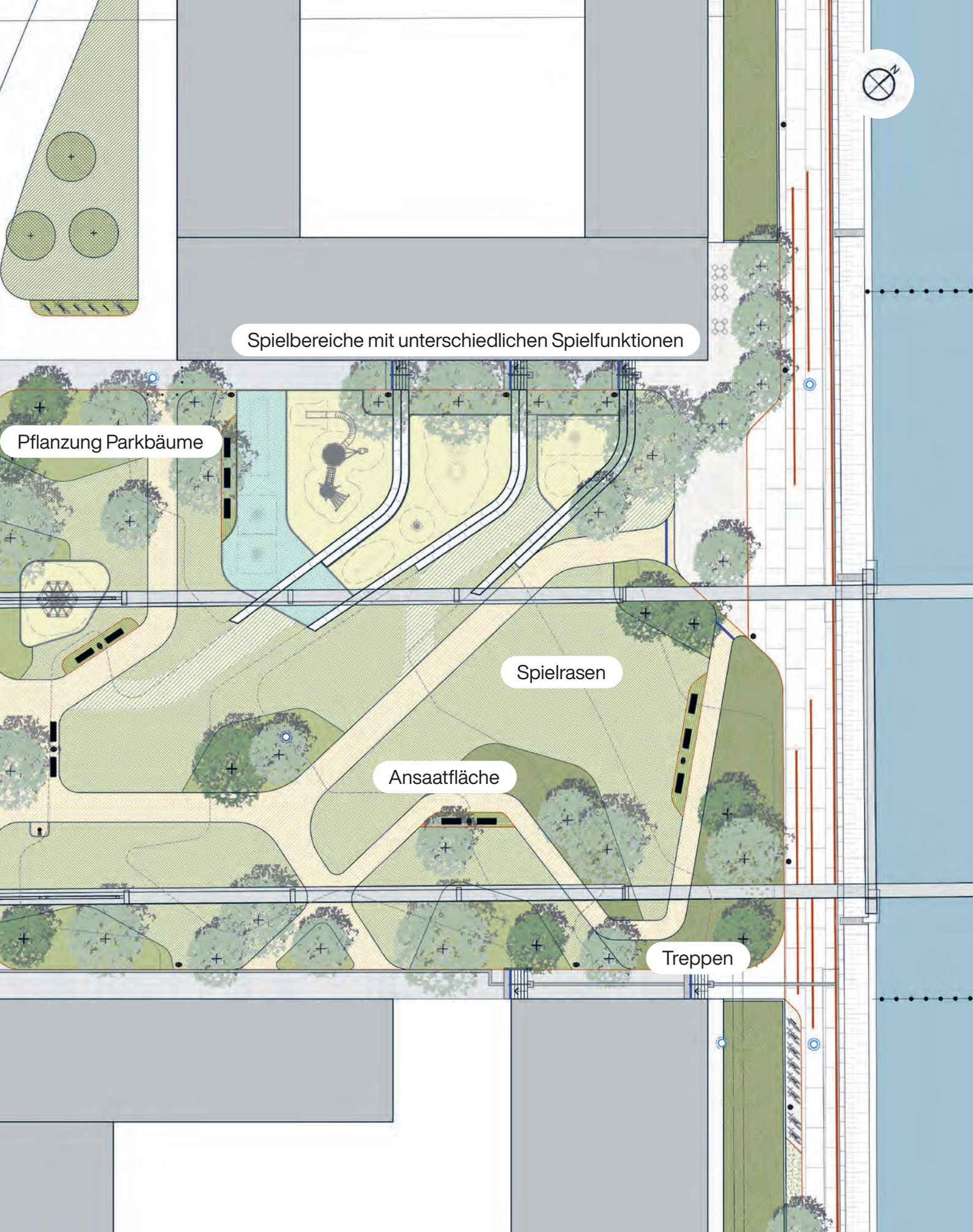


Spielen im Kranpark

© Cobe/RMPSL/moderne stadt

Lageplan Kranpark





Biodiversität und Artenvielfalt

In guter Gesellschaft

Um eine große Artenvielfalt im Deutzer Hafen zu fördern, bedarf es privater und öffentlicher Initiativen. Die Pflanzenauswahl in den Parks und öffentlichen Räumen wird an die „wilde“ Vegetation im Hafen und auf den Poller Wiesen anknüpfen, damit bestehende Lebensräume gestärkt und mit den neu geschaffenen organisch vernetzt werden. Gleichzeitig ist die Klimaresistenz der ausgewählten Arten bei der großen Anzahl der neu zu pflanzenden Bäume sehr wichtig.

Zur Umsetzung des Artenschutzkonzeptes gehört auch die Erfassung aller im Planungsgebiet lebenden Tierarten. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass nachfolgend getroffene Maßnahmen den Eingriff in die Natur ausgleichen – im Hafen dienen sie konkret dem Schutz der Zwergfledermauspopulation.

Auch private Bauherr*innen und Bewohner*innen können in den Blockinnenräumen, auf Dächern und in den Grünen Gassen ihrer Nachbarschaft mit begrünten Fassaden und Dächern, Insektenhotels oder kleinen Feuchtbiotopen zu einem auch in dieser Hinsicht vielfältigen und lebendigen Quartier beitragen. Invasive Arten sind auszuschließen.

Mikroklima und Klimaanpassung

Gesundheit und Wohlfühl

Das Ideal lebendiger Stadträume mit nachbarschaftlichem Austausch und gesundem Mikroklima stellt hohe Anforderungen an die Gestaltung der Straßen und Freiräume. Die künftige Bebauung im Deutzer Hafen spielt eine wichtige Rolle für das Erreichen dieses Ideals und wird so geplant, dass großzügige Parks und Plätze eine kontinuierliche Durchlüftung sichern und der Bildung von Hitzeinseln entgegenwirken. Die ausgewählten Bäume sind direkt klimaaktiv für den umgebenden öffentlichen Raum und tragen aufgrund ihrer vielfältigen Struktur und Alterungsfähigkeit auch zu einem hohen Maß an Biodiversität bei. Schattenspendende Bäume und kühlende Wasserelemente sind wichtige Gestaltungselemente, die eine ganzjährige Nutzung der Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität ermöglichen.

Das Ziel ist es, durch freiraumplanerische Maßnahmen, wie den erhöhten Grünanteil und die Entsiegelung der Freiflächen, eine Resistenz gegen zukünftige Wetterextreme zu erreichen und gleichzeitig eine Verbesserung der ökologischen Verhältnisse im Quartier zu bewirken.

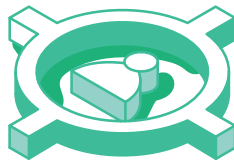
Parks

Der Hafenpark



Charakter

- grün
- weitläufig
- vielfältig



Aktivitäten

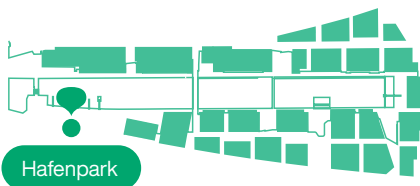
- Sport
- Entspannung
- Stadtpanorama



Besondere Orte

- Holzhalle
- 500-Meter-Laufbahn
- weite Wiese
- Sportfelder, Spielplätze

Im Hafenpark ist immer was los: mit Ball, mit Rollen, mit Picknick, auf Sand, Rasen oder Asphalt.



Der Deutzer Hafen möchte die Menschen mit Spiel und Sport in Bewegung bringen, ihnen aber auch Angebote für Ruhe und Entspannung im turbulenten Stadtleben machen. Beides wird der große Hafenpark bieten, der zwischen Grundschule und Drehbrücke den nördlichen Abschluss des neuen Quartiers bilden wird. Seine Lage markiert fast unübersehbar einer der beiden erhaltenen historischen Verladekräne. An seinen langen Flanken wird der Hafenpark von der Alfred-Schütte-Allee und der Hafenpromenade gesäumt, von den weiten Rasenflächen aus kann der Blick über das Hafenbecken schweifen. Reizvolle Ausblicke auf die Kölner Stadtlandschaft bieten sich von den direkt anschließenden Poller Wiesen, insbesondere bei Sonnenuntergang.

Während der nördliche Bereich des Hafenparks mit in einem aufgelockerten Raster platzierten Baumgruppen und Ansaatflächen landschaftlich gestaltet ist, liegen die Spiel- und Sportangebote rund um die Holzhalle im Süden. Eine 500 Meter lange Laufstrecke ist entlang des Parkwegs markiert und lädt neben dem Spazierengehen auch zum Training rund um die große Wiese ein. Ein wiederkehrendes Gestaltungs-



motiv sind Sitzkanten aus Beton, die unter anderem entlang der Promenade und an den Wegkreuzungen zu finden sein werden. Auch unter dem weiten Dach der früheren Lagerhalle selbst kann unabhängig vom Wetter viel passieren: Der glatte Boden ist ideal zum Skaten, Inlinerfahren oder Tanzen geeignet, vielleicht findet auch ein Streetfood-Festival hier einen besonderen Standort. In der Halle sollen jedoch keine Sichtbarrieren aufgestellt werden, damit der große Raum durchlässig und übersichtlich bleibt.

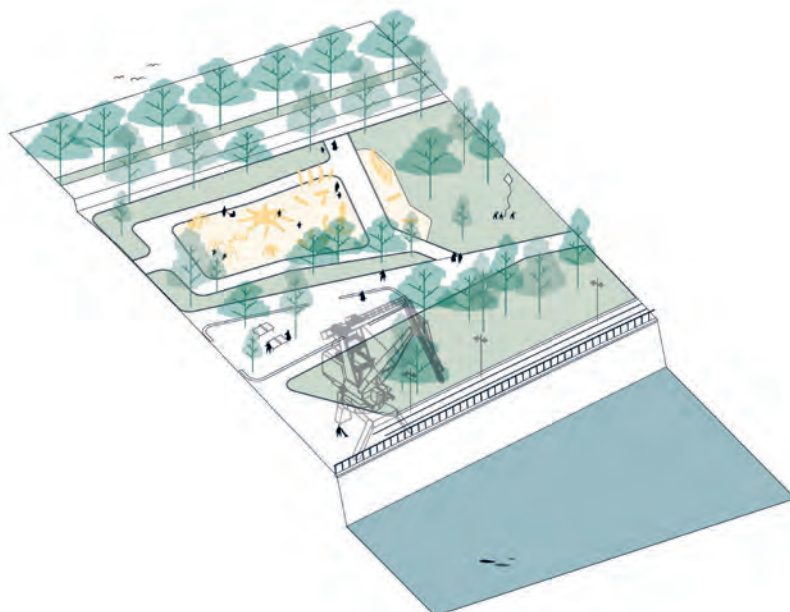
Direkt an der Holzhalle und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule werden ein abgesenkter multifunktionaler Bolzplatz, Streetballplätze, ein Beachvolleyballplatz mit zwei Spielfeldern, eine Boulebahn und ein großer inklusiv geplanter Kinderspielplatz liegen. Für alle, die sich einmal nicht selbst betätigen wollen, gibt es überall dort auch einladende Sitzplätze in Form von Bänken oder Sitzstufen. Tagsüber kann auch die Schule die Spielplätze und Sportbereiche nutzen.

Durch seine günstige Lage direkt am Quartierseingang kann sich der Hafenpark zu einem populären Treffpunkt für alle Kölnerinnen und Kölner entwickeln.

1. Sportflächen, Hafenpark
2. Übergang zur Promenade, Hafenpark
3. Grüninseln mit Sitzgelegenheiten

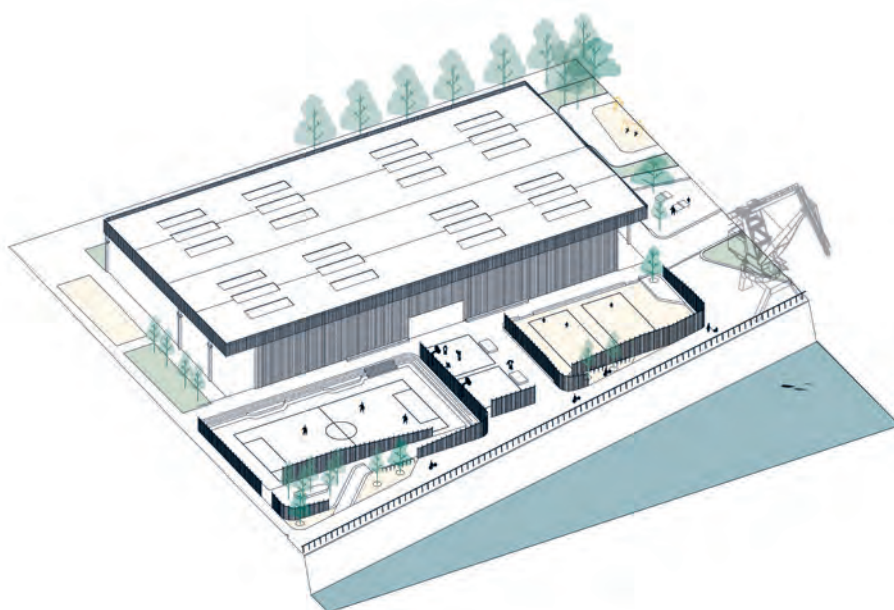
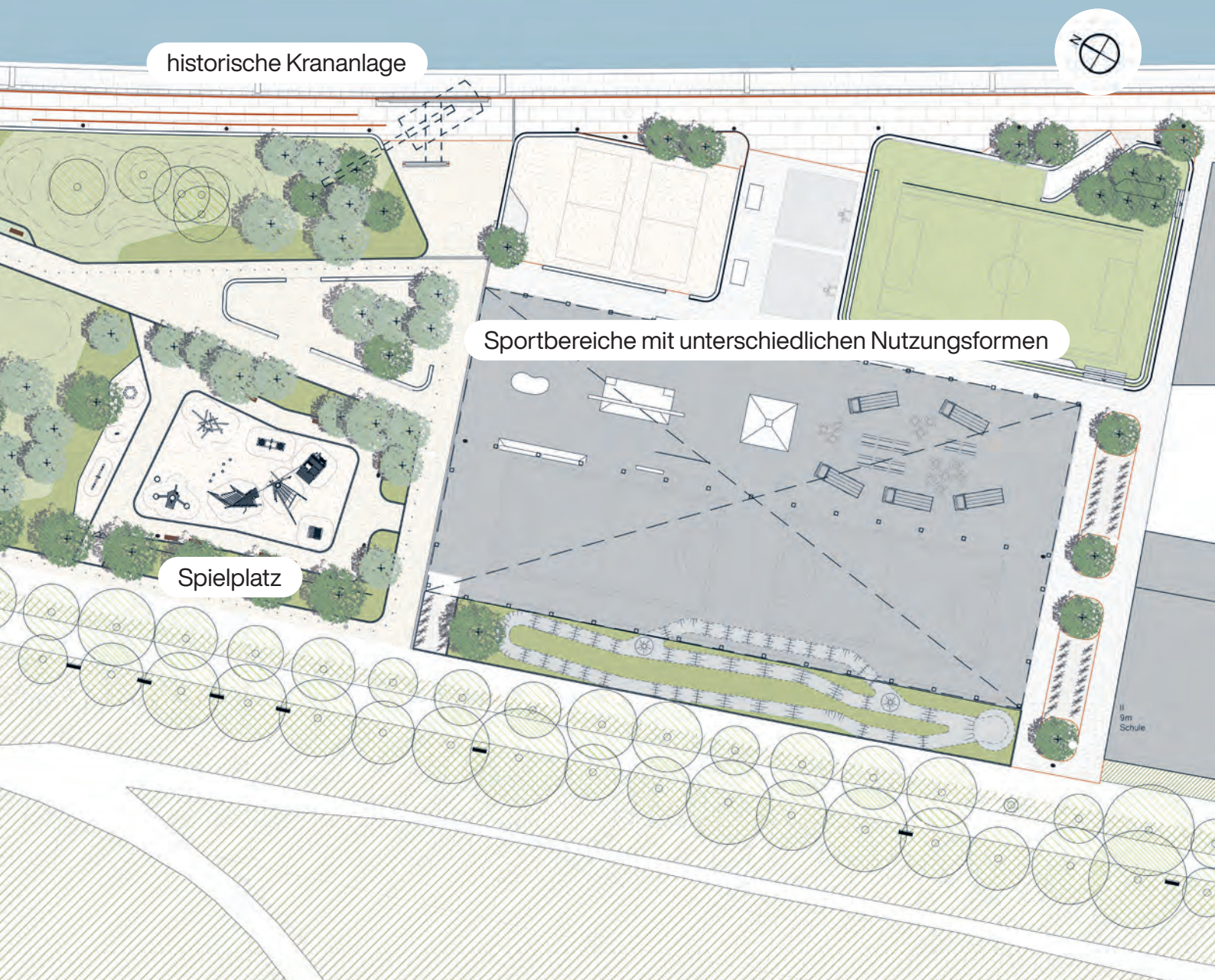
Lageplan Hafenpark

Rasenfläche zur freien Nutzung



Grün- und Spielflächen, Hafenpark

© Cobe/RMPSL



© Cobe/RMP SL

Holzhalle mit Sport- und Freizeitangeboten, Hafenpark

© Cobe/RMP SL

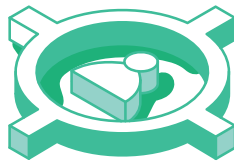
Plätze

Der Mühlenplatz



Charakter

- unverwechselbar
- repräsentativ



Aktivitäten

- ankommen
- verweilen



Besondere Orte

- Mühlen
- „Grüner Teppich“
- Baumdach

Auf dem Grünen Teppich unter dem Sonnenstern, so empfängt der Mühlenplatz die Hafengäste.

Vor der beeindruckenden Kulisse der historischen Mühle mit dem Sonnenstern und der ikonischen Drehbrücke bildet der Mühlenplatz das nördliche Entree des Deutzer Hafens. Er liegt ganz in der Nähe der Stadtbahnstation Siegburger Straße. Mit einer Länge von 120 Metern und einer Breite von 30 Metern ist er der flächenmäßig größte Platz im Quartier und etwa vergleichbar mit dem Alter Markt. Die lang gestreckte Lage zwischen Mühlen und Kaimauer gibt ihm eine innerstädtisch selten zu erlebende Weite und erlaubt einen unverstellten Blick über das gesamte Hafenbecken.

Mühlenplatz



Die Erdgeschosse der Neubauten können nach der Umnutzung auch von Cafés und Restaurants bezogen werden. Direkt am Gebäude liegt eine natursteingepflasterte Vorzone, die für Außengastronomie genutzt werden kann. Nördlich der Mühle werden an der Anlieferungsstraße zwischen den Baumpflanzungen Fahrradabstellplätze eingerichtet. Die großzügige Platzfläche, die hier die Promenade mit einschließt, ist linear geordnet und, um im urbanen Duktus der Ostseite des Hafens zu bleiben, konsequent im rechten Winkel gestaltet.



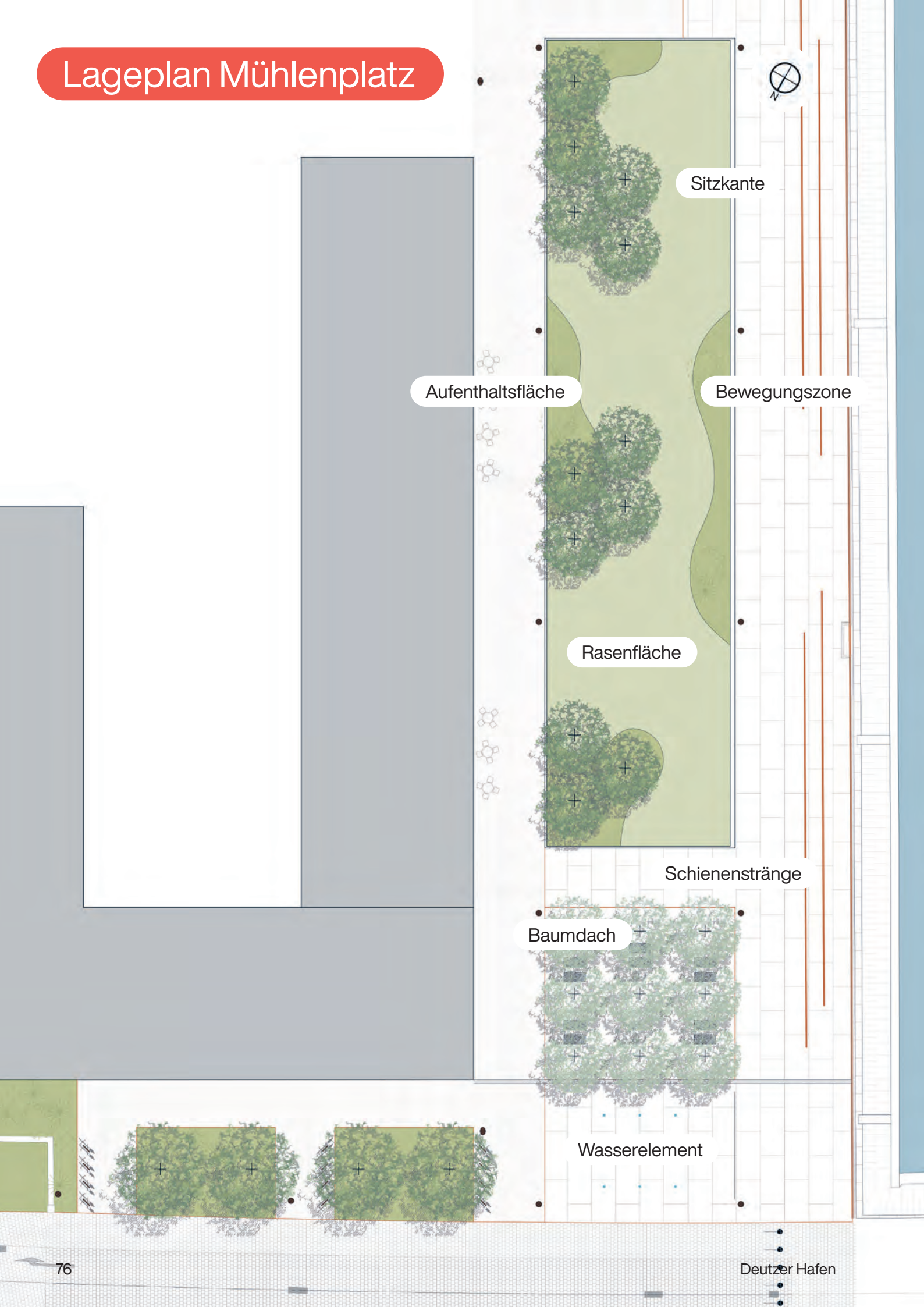
Den Auftakt des Mühlenplatzes wird optional ein Wasserspielfeld bilden, daran schließt sich eine quadratische Pflanzung großkroniger Bäume an, unter deren Blätterdach, geschützt vor Sonne und Regen, eine Gruppe bequemer Sitz- und Liegestühle aufgestellt wird.

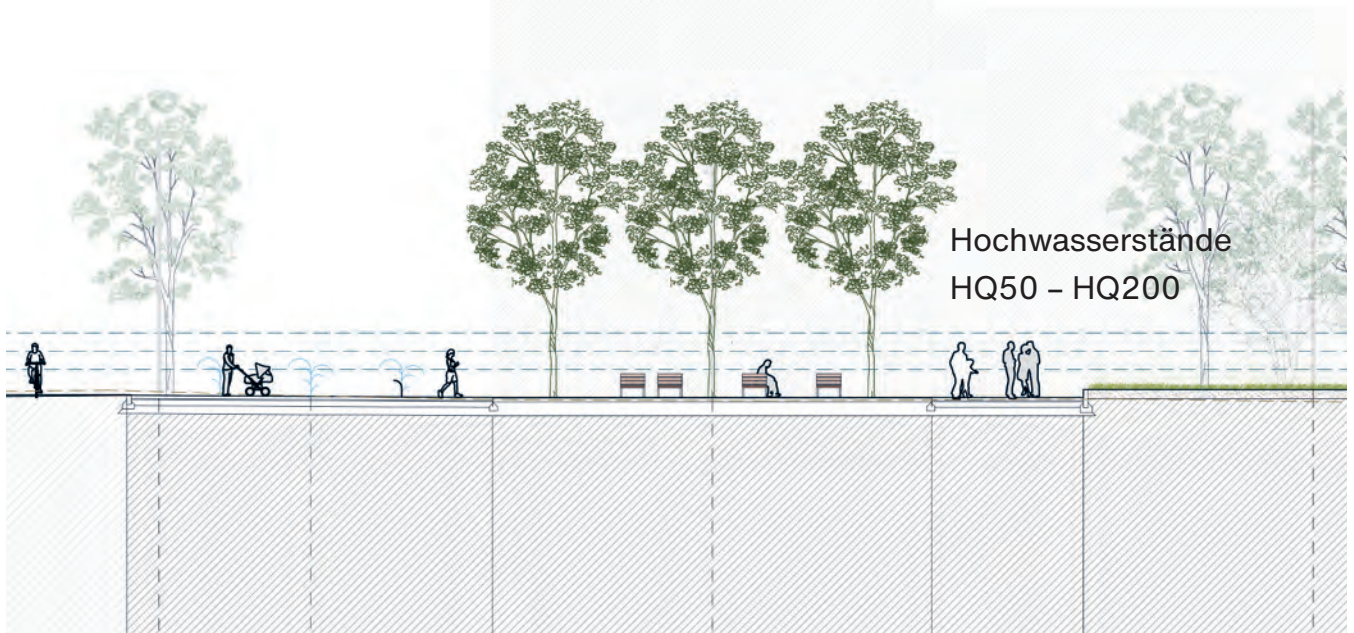
1. Übergang zur Promenade, Mühlenplatz
2. Wasser- und Schattenspiel, Mühlenplatz

Das zentrale Element des Mühlenplatzes wird der „Grüne Teppich“ sein. Die große Rasenfläche mit höher wachsenden Ansaatflächen an den Kanten ist an der neu bebauten Seite ebenerdig zugänglich, auf der Hafenseite entsteht eine Sitzkante.

Kleinere Baumgrüppchen an der den Gebäuden zugewandten Seite spenden Schatten. Diese Spiel- und Liegewiese wird wie die Sitzstufen an einem Vorsprung der Mühle viel Platz für geselliges Beisammensein und besonders in der Abendsonne eine einzigartige Atmosphäre bieten. Die großflächige Entsiegelung des Mühlenplatzes ist ein wertvoller Beitrag zu einem gesunden Mikroklima.

Lageplan Mühlenplatz





Schnittansicht: Nord/Süd, Mühlenplatz

© Cobe/RMPSL



Planung im Detail: „Grüner Teppich“, Mühlenplatz

© Cobe/RMPSL

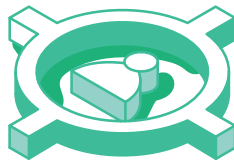
Plätze

Die Mühlenfuge



Charakter

- identitätsstiftend
- verbindend



Aktivitäten

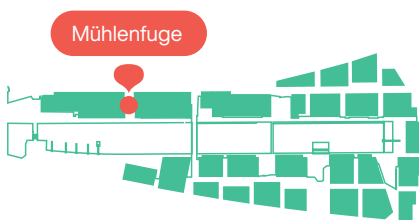
- verweilen
- treffen
- spielen



Besondere Orte

- Ellmühle und Auermühle
- Spielplatz mit Mühlen thema

Über die Mühlenfuge wächst das Grün in die Stadt.



Mit einem Spezialbagger und viel Fingerspitzengefühl wurde 2023 das Verbindungsgebäude zwischen den beiden denkmalgeschützten Mühlen herausgeschnitten. Nun stehen die markanten Baukörper der weißen Auermühle und der ziegelroten Ellmühle frei, so wie sie ursprünglich geplant wurden. Doch es ging bei dieser Maßnahme nicht allein um die Stadtsilhouette: Ganz praktisch wird die Mühlenfuge als Platz und Aufenthaltsfläche gestaltet, sie bietet aber auch eine barrierefrei gestaltete direkte Anbindung der Promenade an den Poller Kirchweg.

Ein schönes Zeichen ist das Grün, das über die Mühlenfuge von der gegenüberliegenden Halbinsel mit den Poller Wiesen in die Stadt hineinzuwachsen scheint. Als Landmarke steht der alte Kran des gegenüberliegenden Hafenparks in der Blickachse der Mühlenfuge.



Räumliche Darstellung der Mühlenfuge

© Cobe/RMP SL

Die Gestaltung dieses besonderen Zwischenraums, mit dem auch der Höhenunterschied vom Poller Kirchweg hinab zur Promenade überwunden werden muss, zeigt ein reizvolles Spiel zwischen urbaner Strenge und organischen Formen. Rechts und links des breiten Grünstreifens führen gepflasterte Wege mit kurzen Treppenläufen direkt an den Mühlengebäuden entlang. Eine barrierefreie Durchwegung führt im oberen Abschnitt im Zickzack durch kleine Grünflächen mit bunten Staudenpflanzungen und lichten Baumgrüppchen und eingelassenen Sitzstufen.

Im unteren Abschnitt, der schon fast auf dem Niveau der Promenade liegt, umläuft der Weg eine große Spielfläche. Dort wird es zahlreiche Spielangebote wie einen Wasserlauf mit Pumpe, Wehr und Mühle sowie eine „Mehlsackrutsche“ für Kinder geben, die das Mühlen-thema erlebbar machen.

Lageplan Mühlenfuge

Staudenbepflanzung

Sitzbank

Treppenanlage

Platzfläche

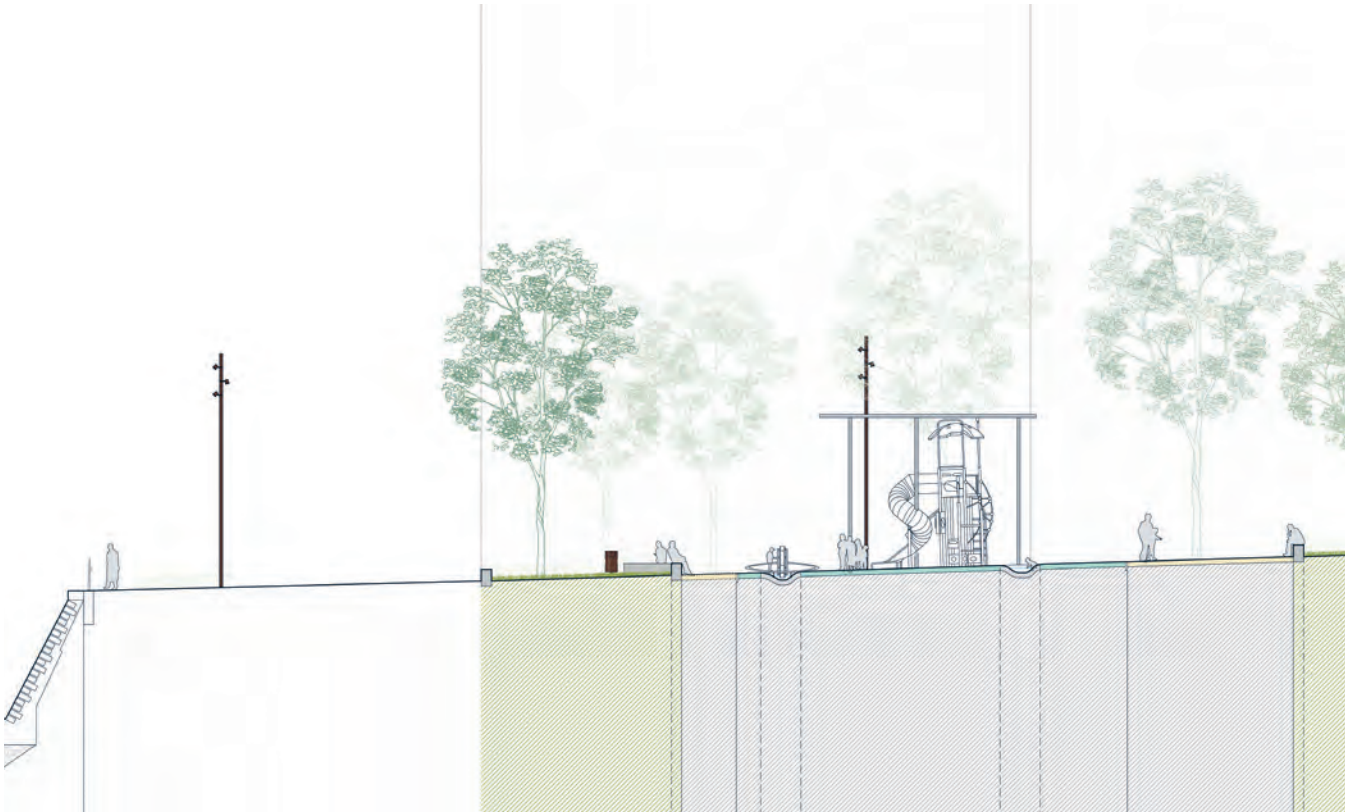
Solitärbaum in Baumscheibe

Klettergerüst und Wasserspiel

Rasen

Historisches Schaufenster





Schnittansicht: West/Ost, Mühlenfuge

© Cobe/RMP SL



Planung im Detail: Spielfläche in der Mühlenfuge

© Cobe/RMP SL

Ein barrierearmes Quartier Der Hafen für alle

Der Deutzer Hafen soll allen Menschen offenstehen.

Bei der Planung des öffentlichen Raums im Deutzer Hafen wird die Nutzung durch Menschen mit unterschiedlichen Mobilitätseinschränkungen vorausschauend und über das Maß des unbedingt Erforderlichen hinaus berücksichtigt werden. Die Gestaltung wird in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Arbeitskreis „Barrierefreies Köln“ sowie den zuständigen Stellen der Stadt Köln erarbeitet. Als Referenzen für die bedarfsgerechte Planung gelten dabei unter anderem das Gestaltungshandbuch der Stadt Köln, das „Grünhandbuch Köln“, die „Leitlinien für ein soziales Köln“ und die DIN 18040-3. Im Deutzer Hafen wird es ein einheitliches, nach dem Zwei-Sinne-System gestaltetes Leitsystem geben.

Bodenbeläge und Verlegung

Alle Oberflächenbeläge sind so gewählt, dass sie sowohl den Ansprüchen mobilitätseingeschränkter Personen als auch Sehbehinderten und Blinden gerecht werden. Kleinpflasterstreifen, die in Köln als taktiler Leitelement bereits etabliert sind, dienen der Markierung der Hauptwege. Die Wege in den Parks erhalten eine wassergebundene Decke, die sie taktil und visuell von den niveaugleichen Rasenflächen abgrenzen.

Höhenunterschiede

Die topografisch bedingten Höhenunterschiede im öffentlichen Raum werden immer auch barrierefrei

überwunden. Dies geschieht ohne Stufen und Schwellen über Rampen mit maximal 3 Prozent Neigung. Wo nötig, geben Geländer Sicherheit, Sitzflächen bieten Platz zur Erholung. Auch das unterste Niveau der neuen Freitreppe am Hafenplatz wird über eine gewundene Rampe zugänglich sein.

Inklusive Spielplätze

Kinder mit Behinderungen haben auf inklusiven Spielplätzen die Möglichkeit, gleichberechtigt mit anderen Kindern zu spielen. Auch Begleitpersonen können auf Barrierefreiheit angewiesen sein. Ein inklusiver Spielplatz ist barrierefrei auffindbar, zugänglich und nutzbar. Das bedeutet nicht, dass alle Spielgeräte für alle Kinder nutzbar sind, sondern dass es Spielgeräte für unterschiedliche Interessen, Fähigkeiten und Altersstufen gibt. Durch die Vielfalt an Spielgeräten werden die Spielplätze im Deutzer Hafen inklusiv.

Stadtmobiliar

Alle Installationen im öffentlichen Raum wie Bänke, Mastleuchten und Papierkörbe sowie die Historischen Schaufenster und Schienenabschnitte werden so platziert, dass sie keine Stolpergefahr darstellen und leicht auffindbar sind.

Barrierefreie öffentliche Toiletten

An drei Standorten im Hafen, in der Nähe der großen Spielplätze, wird es freistehende öffentliche Toiletten geben, die barrierefrei zugänglich sind.

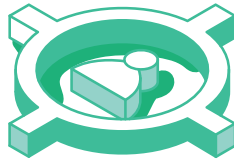
Plätze

Der Kulturplatz



Charakter

→ einladend



Aktivitäten

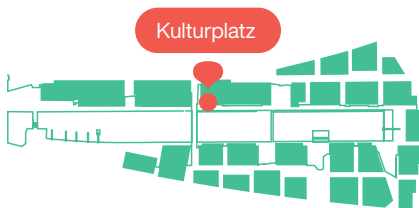
→ Kultur unter freiem Himmel erleben



Besondere Orte

→ Open-Air-Eventfläche vor der Essigfabrik

Theater, Musik und Kleinkunst unter freiem Himmel und direkt an der Essigfabrik.



Der Erhalt der Essigfabrik als Kulturort und Veranstaltungshalle über die Transformation des Deutzer Hafens hinweg lag vielen Kölnerinnen und Kölnern sehr am Herzen. Deshalb wird die Essigfabrik auch in Zukunft als Quartierzentrum genutzt werden.

Die bestehende lange Rampe vom Poller Kirchweg zum hafenseitigen Eingang der Essigfabrik und zur Promenade am Hafenbecken wird neu gepflastert und mit einem Grünstreifen an der Brückenböschung sowie kleineren Bäumen begleitet. Im oberen Abschnitt ist der Streifen noch recht schmal, weiter unten wird er breiter und mit integrierten Sitzstufen fortgeführt.

Vor dem Bestandsgebäude der Essigfabrik wird mit direktem Anschluss an die Promenade der Kulturplatz angelegt, auf dem kleinere Open-Air-Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten stattfinden können. Dazu wird vor den Kopf der Halle ein Plateau gesetzt, das sich mit wenigen Stufen aus der Platzfläche erhebt. Ein barrierefreier Zugang führt mit sanftem Schwung durch die in das Podest hineingeschobene Pflanzinsel. Kleinere Baumgruppen spenden hier, wie auf der weiter Richtung Hafenbecken platzierten kleineren Grüninsel, Schatten auf dem sonnigen Platz.



Räumliche Darstellung des Kulturplatzes

© Cobe/RMPSL



Beispielbild – Platz mit Pflanzinseln

© Cobe/RMPSL

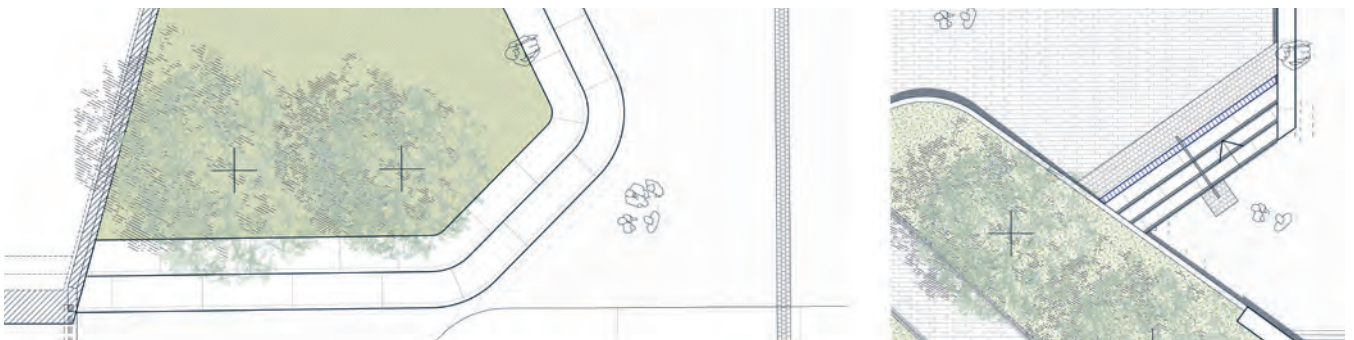
Lageplan Kulturplatz





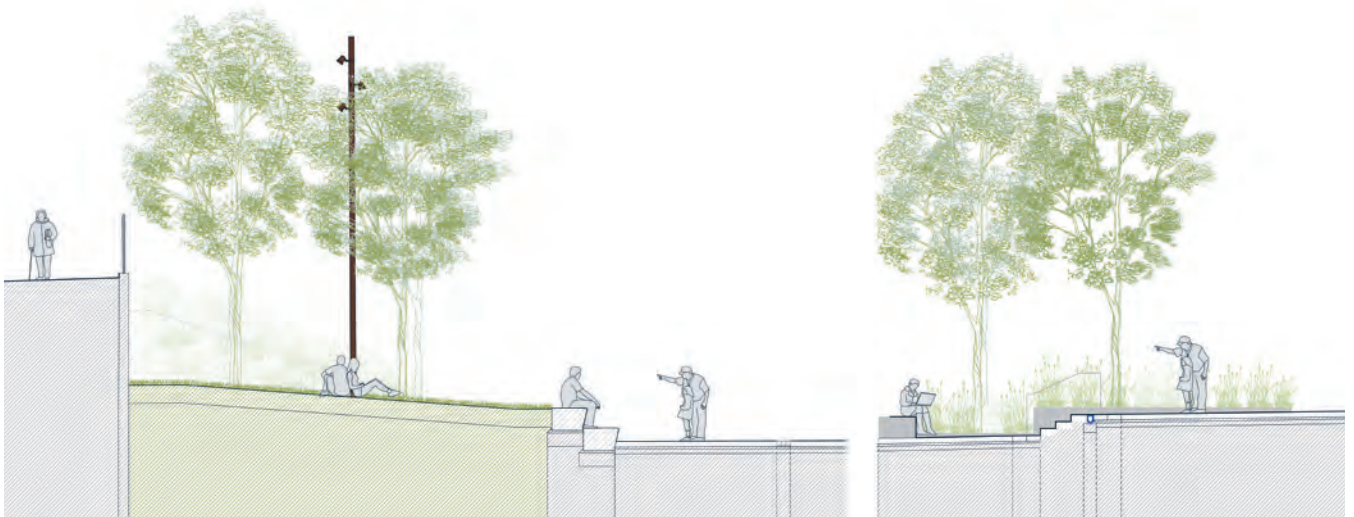
Schnittansicht: Nord/Süd und West/Ost, Kulturplatz

© Cobe/RMP SL



Detailplan / Detailschnitt: Grüne Böschung mit Sitzstufen (links),
Treppenanlage zwischen Pflanzinseln und Podestfläche (rechts)

© Cobe/RMP SL



Planung im Detail: Umgang mit Höhenunterschied und Sitzmobiliar, Kulturplatz

© Cobe/RMP SL

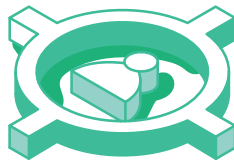
Plätze

Der Platz an der Markthalle



Charakter

- urban
- kommunikativ



Aktivitäten

- einkaufen
- treffen



Besondere Orte

- Wochenmarkt
- Gastronomie
- Terrassen
- Fontänenfeld

**Treffpunkt Platz
an der Markthalle:
Wocheneinkauf,
Wasserspiele und
mit den Nachbarn
einen Kaffee trinken.**



Am Platz an der Markthalle treffen Mühlenstraße, Poller Kirchweg und Siegburger Straße aufeinander. Hier liegt die Straßenbahnstation Poller Kirchweg, im Quartier wird der Platz direkt an die neue Fuß- und Radwegbrücke anschließen. All diese Schnittstellen werden an dieser Stelle viele Menschen ins Quartier bringen. Für die Bewohner*innen selbst wird die an der Südflanke des Platzes erhaltene Halle ein wichtiges Ziel für Nahversorgung und Gastronomie. Der Platz davor kann ergänzend dazu ein neuer Wochenmarktstandort werden. Einen schönen Einstieg ins Quartier werden die auf dem oberen Niveau platzierten Wasserspiele bilden. Da die Promenade um das Hafenbecken einige Meter tiefer liegt als der Poller Kirchweg, wird das sanfte Gefälle zum besonderen Gestaltungsmerkmal des Platzes an der Markthalle. Direkte Wege bieten die zu beiden Seiten flankierenden Treppenläufe. Eine räumlich spannendere und barrierefreie Verbindung wird eine flachgeneigte Rampe bilden, die sich durch die Terrassen nach unten windet. Diese Terrassen sind dicht baumüberstanden und wie die kleineren Vegetationsinseln einladend mit Sitzgelegenheiten ausgestattet. Über die neue Brücke für Fußgängerinnen und Fahrradfahrer wird der Platz an der Markthalle direkt mit seinem Zwilling, dem gegenüberliegenden Quartiersplatz, verbunden, der ihm in Gliederung und Gestaltung sehr ähnelt.



Räumliche Darstellung des Platzes an der Markthalle

© Cobe/RMP SL



© Chiel van Diest Fotografie

Beispielbild – Terrassen mit Vegetationsinseln

Lageplan Platz an der Markthalle

Pflanzinseln mit Staudenbepflanzung

Wasserspiel Fontänenfeld

Fahrradbügel

Sitzstufen

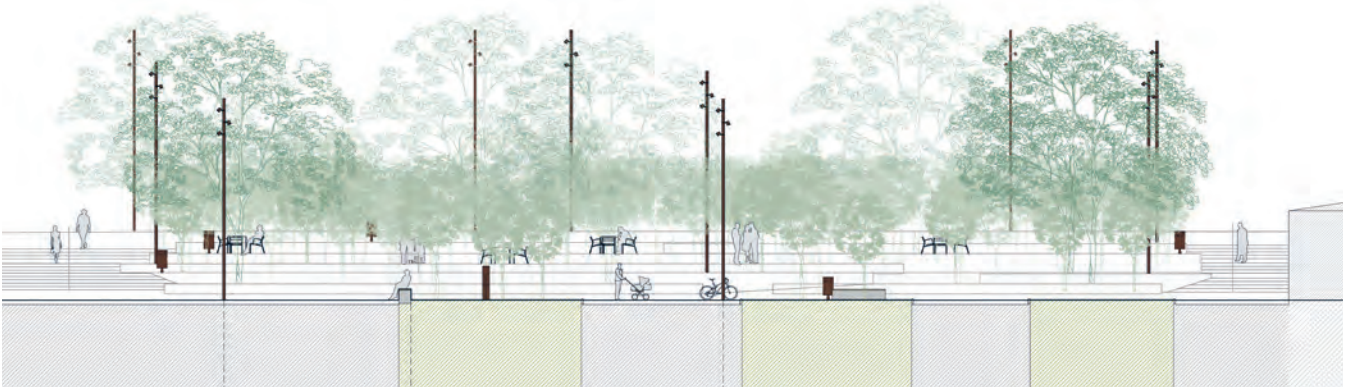
geneigte Gehsteigfläche

Pflanzinseln mit Sitzgelegenheit

Historisches Schaufenster

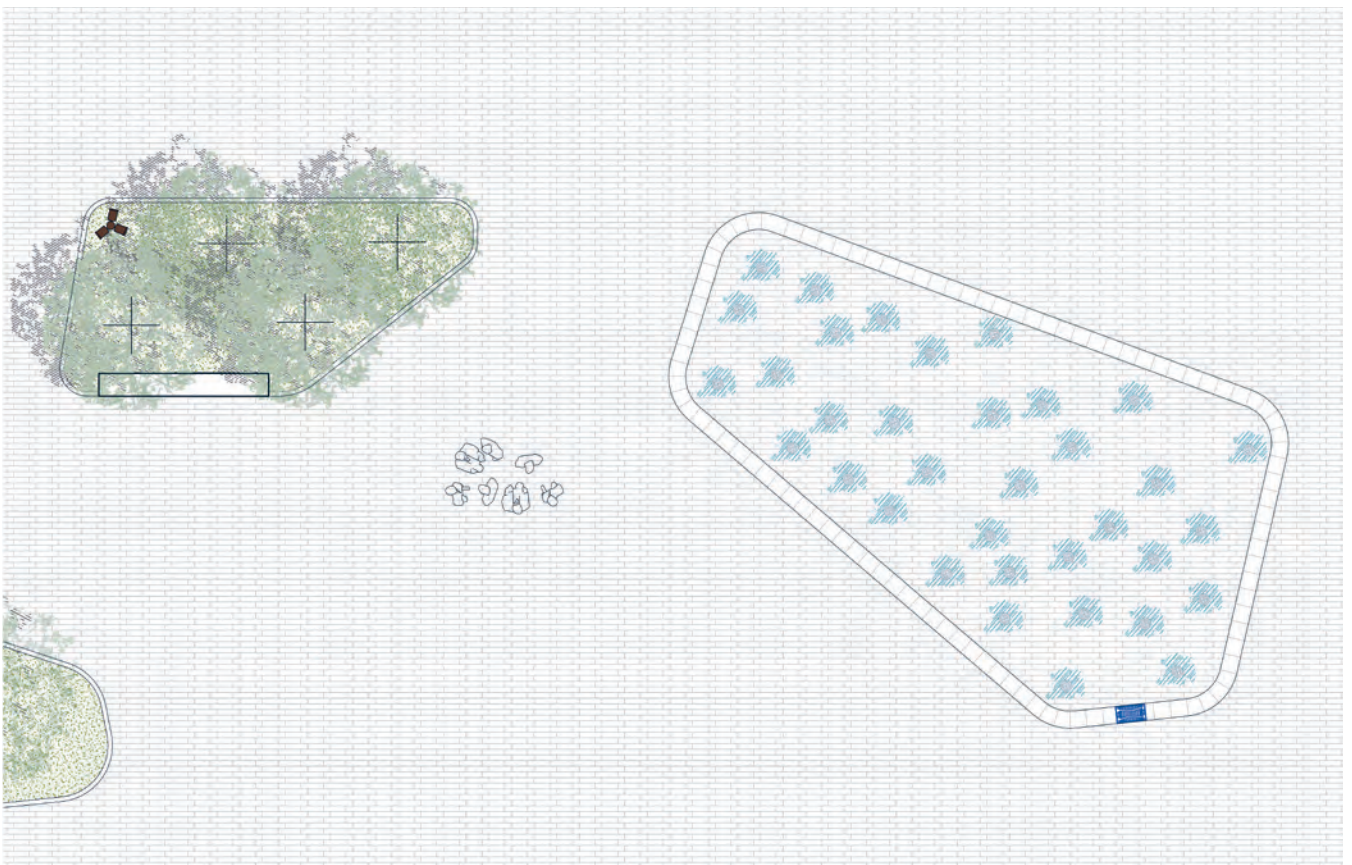
Historische Krananlage

Fuß- und
Radbrücke



Schnittansicht: Nord/Süd und West/Ost, Platz an der Markthalle

© Cobe/RMPSL



Planung im Detail: Wasserspiel und Treppen, Platz an der Markthalle

© Cobe/RMPSL

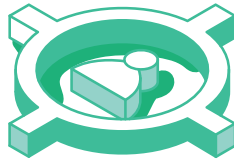
Plätze

Der Quartiersplatz



Charakter

- grün
- verbindend
- nachbarschaftlich



Aktivitäten

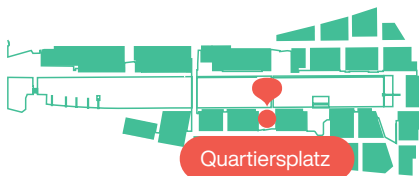
- treffen
- sich austauschen



Besondere Orte

- grüne Terrassen

Auf dem Quartiersplatz trifft sich die Nachbarschaft.



Überquert man die neue Brücke zu Fuß oder mit dem Fahrrad, landet man auf der Westseite des Hafenbeckens direkt auf dem Quartiersplatz. Der bildet das Pendant zum Platz an der Markthalle und ähnelt ihm in Zonierung und Gestaltung. Allerdings weist der Quartiersplatz seiner Lage auf der Landzunge entsprechend einen höheren Grünanteil auf. Auch auf dem Quartiersplatz wird der Höhenunterschied zwischen Promenade und Quartiersstraße über breite Treppen an den Platzrändern überwunden, eine barrierefreie Verbindung bildet eine flachgeneigte Rampe, die sich in sanften Bögen durch die grün angelegten Terrassen mit einladenden Sitzstufen und schattenspendenden Solitäräumen schlängelt. Zusätzlich wird es auch hier hölzerne Sitzauflagen entlang der Einfassungskanten geben.

Der Quartiersplatz wird ein etwas intimerer öffentlicher Raum als sein urbaner Zwilling, der Marktplatz, sein und damit ein schöner informeller Treffpunkt für die Nachbarschaften – wobei auch hier die Nutzungen in den Erdgeschossen zur Belebung des Platzes beitragen werden.



Räumliche Darstellung des Quartiersplatzes

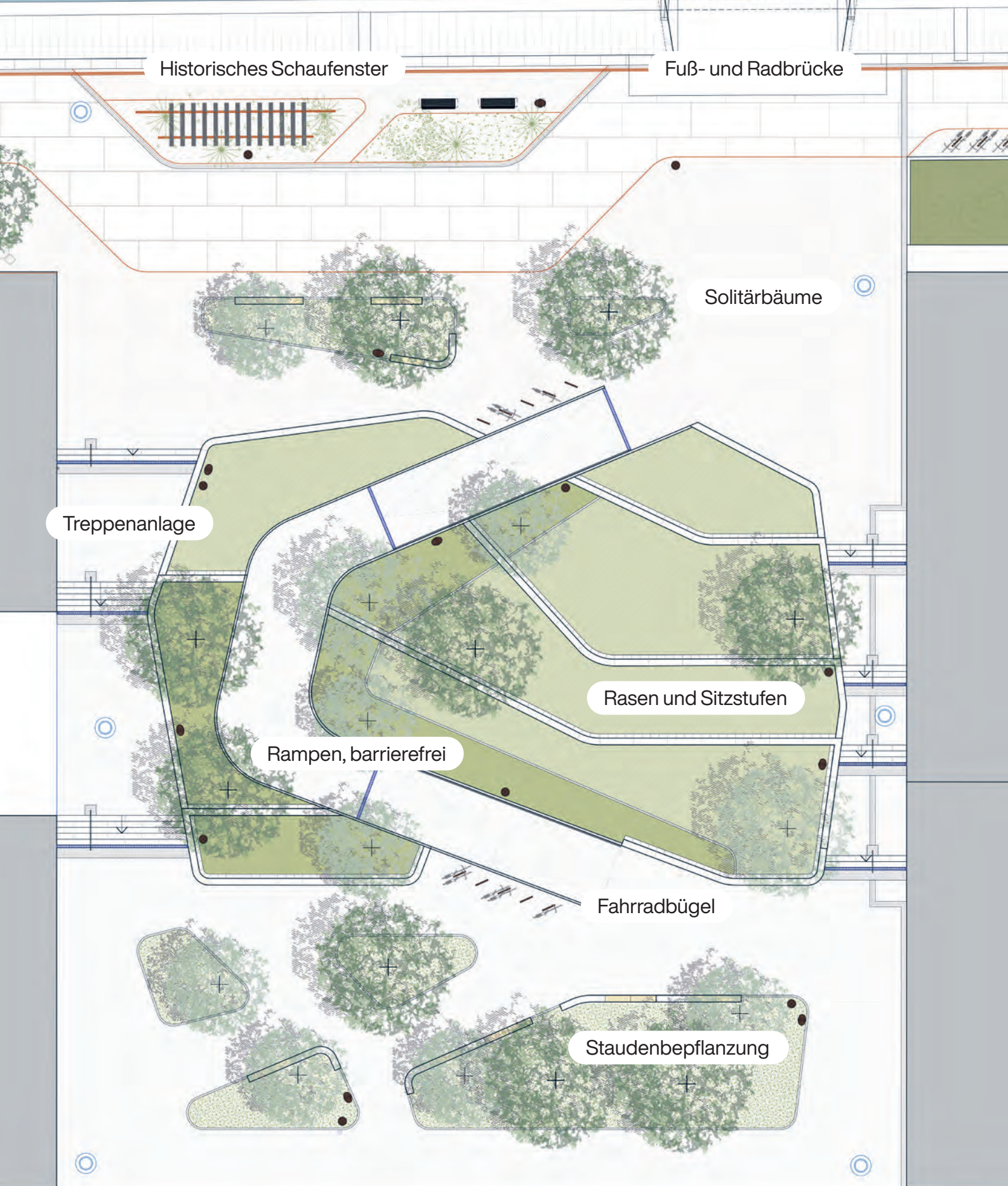
© Cobe/RMPSL



© Cobe/RMPSL

Beispielbild – grüne Terrassierung

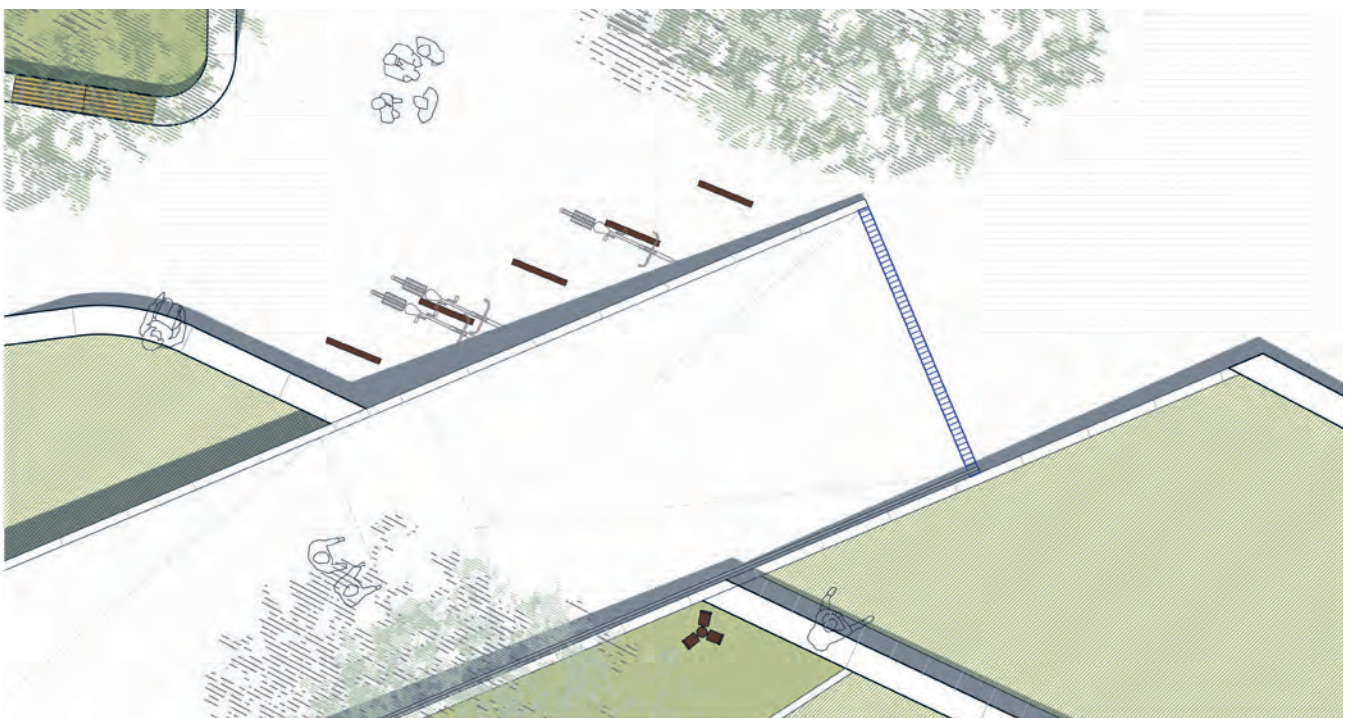
Lageplan Quartiersplatz





Schnittansicht: Süd/Nord und West/Ost, Quartiersplatz

© Cobe/RMP SL



Planung im Detail: Wegeföhrung, Quartiersplatz

© Cobe/RMP SL

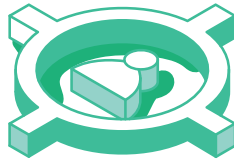
Plätze

Der Hafenplatz



Charakter

- vielseitig
- belebt
- kommunikativ
- einzigartig



Aktivitäten

- Treffpunkt
- Aussicht genießen



Besondere Orte

- Freitreppe
- Wassernebelfeld

**Näher kommt
man dem Wasser
im Hafen an
keiner Stelle.**



Am südlichen Ende, am Kopf des Hafenbeckens, liegt prominent der Hafenplatz. Seitdem die ersten Visualisierungen aus der Planung für das neue Quartier öffentlich wurden, wird dieser Platz mit großer Spannung erwartet. Gegeben ist bereits der unverbaubare Blick über die volle Länge des Hafenbeckens, die mit dem bilderbuchartigen Domblick noch einmal gesteigert wird. Groß war der Wunsch bei vielen, an dieser Stelle dem Wasser einmal wirklich nahekommen zu können.

Die Planung für den Hafenplatz sieht nun eine Zweiteilung vor. Auf der Höhe der Promenade gibt es eine großzügige, offene Platzfläche. Rund 1.000 Quadratmeter Fläche werden dort für verschiedene Nutzungen mit größerem Publikum freigehalten, die ganzjährig stattfinden können. Grüne Pflanzinseln und Solitärbäume spenden verteilt über den Platz Schatten und geben dem Raum Struktur.



Blick von der Promenade auf den Hafenplatz

Eine besondere Attraktion auf dem Hafenplatz wird ein Wassernebelfeld sein, das den Übergang zur Treppe mit einer schönen und, wenn gewünscht, auch erfrischenden Inszenierung des Wasserthemas markiert.

Fortgeschrieben wird der obere Bereich mit einer auf voller Breite in das Hafenbecken eingestellten Freitreppe, die je nach Pegelstand des Rheins bis an das Wasser hinunterreicht. Die untere Podestebene liegt knapp oberhalb des Mittelwasserstands, bei Hochwasser wird die Freitreppe teilweise überflutet sein. In die Treppenkonstruktion werden Pflanztröge integriert, die mit Gräsern, Stauden und kleineren Erlen das Grün zum Wasser bringen. Die Höhe der Freitreppe kann barrierefrei auch über eine im Zickzack geführte Rampe überwunden werden. Die Stufen, teilweise mit einladenden hölzernen Auflagen, sind als Sitzstufen geplant.

Lageplan Hafenplatz

Historisches Schaufenster

Treppenanlage

multifunktionale Platzfläche mit Wassernebel

Solitärbäume in Baumscheiben

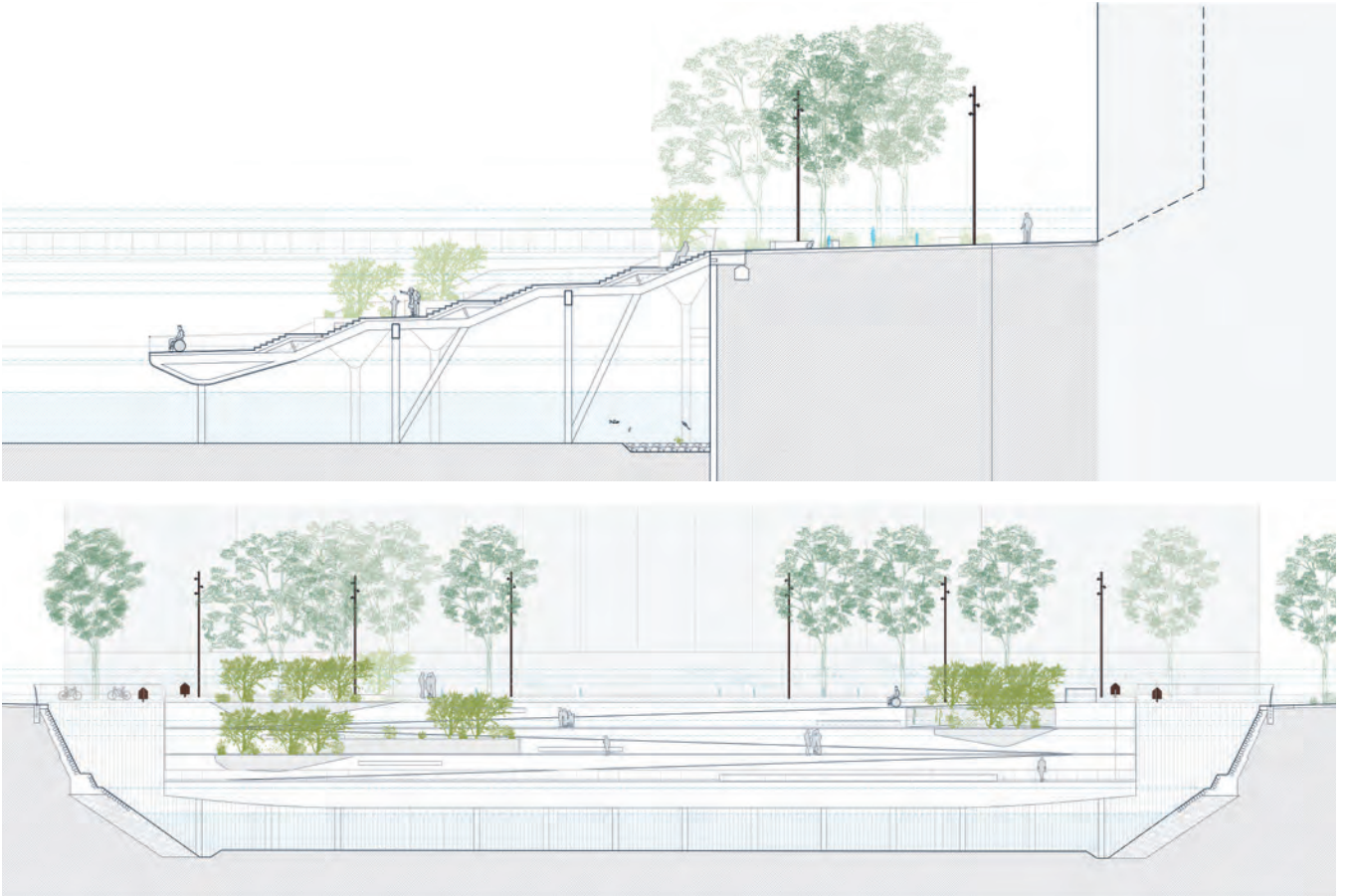
Sitzbank

geneigte Gehsteigflächen

Hochbeet

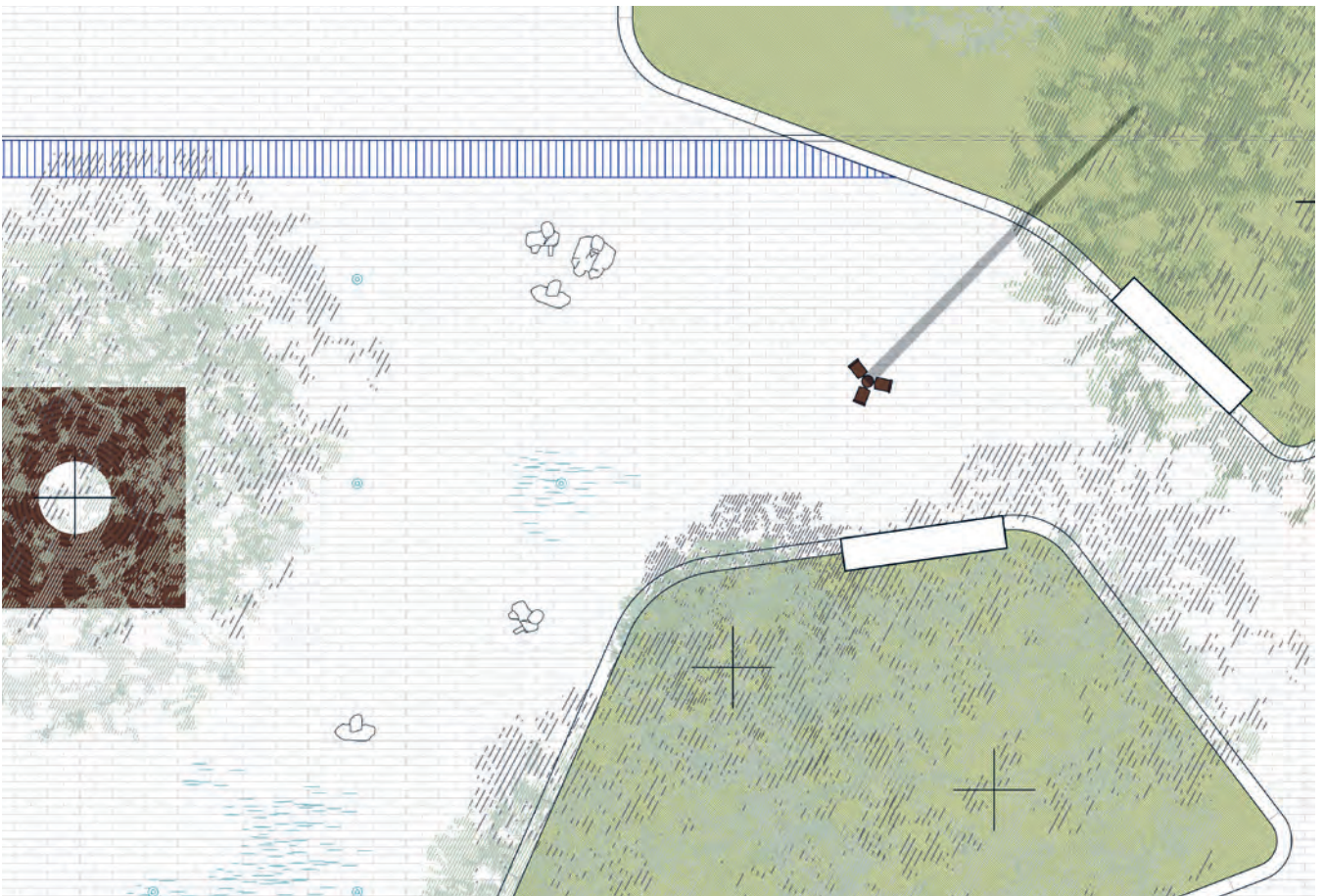
Treppe mit Handlauf

Deutzer Hafen



Schnittansicht: Nord/Süd und Ost/West, Hafenplatz

© Cobe/RMP SL



Planung im Detail: Aufenthaltsqualitäten auf der Platzfläche

© Cobe/RMP SL

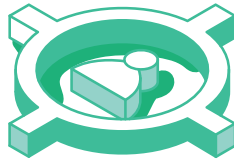
Plätze

Der Vorplatz der Schule



Charakter

- verbindend
- inklusiv



Aktivitäten

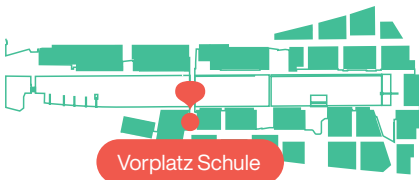
- sicher ankommen



Besondere Orte

- neue Kfz-Brücke über das Hafenbecken
- Grundschule

Ein Platz, der oben und unten sicher verbindet.



Der Vorplatz der Schule liegt keilförmig zwischen dem Schulgebäude und der hier ankommenden Rampe der neuen Kfz-Brücke über das Hafenbecken. Funktional und gestalterisch gibt es eine Zweiteilung: die westlich gelegene weitere Platzfläche, die sich auf die Alfred-Schütte-Allee öffnet, und einen schmal zulaufenden Annex vor dem zukünftigen Schulgebäude, der mit einer angewinkelten Rampenanlage hinab zur Promenade am Hafenbecken führt.

Eine räumliche Herausforderung ist die barrierefreie Verbindung der auf hochwassersicherem Niveau geführten Brückenrampe mit dem Vorplatz der Schule auf dem mittleren Niveau und der darunter liegenden Promenade. Dies gelingt an der Stelle, wo die Quartierstraße zur Brücke hin abbiegt, mit einer kleinen Zahl flach auslaufender breiter Stufen, von der Promenade aus mit einer Rampe. Direkt an der Rampe kaschieren Pflanzungen und Bäume die Untersicht der Brücke.

Wichtigstes Gebot an dieser Stelle wird es sein, allen Schulkindern, Eltern und Mitarbeiter*innen der Schule ein sicheres Kommen und Gehen zu ermöglichen. So wird der Platz weniger dem Aufenthalt dienen. Weitere Details werden mit der Planung der Schule abgestimmt.



Räumliche Darstellung des Vorplatzes

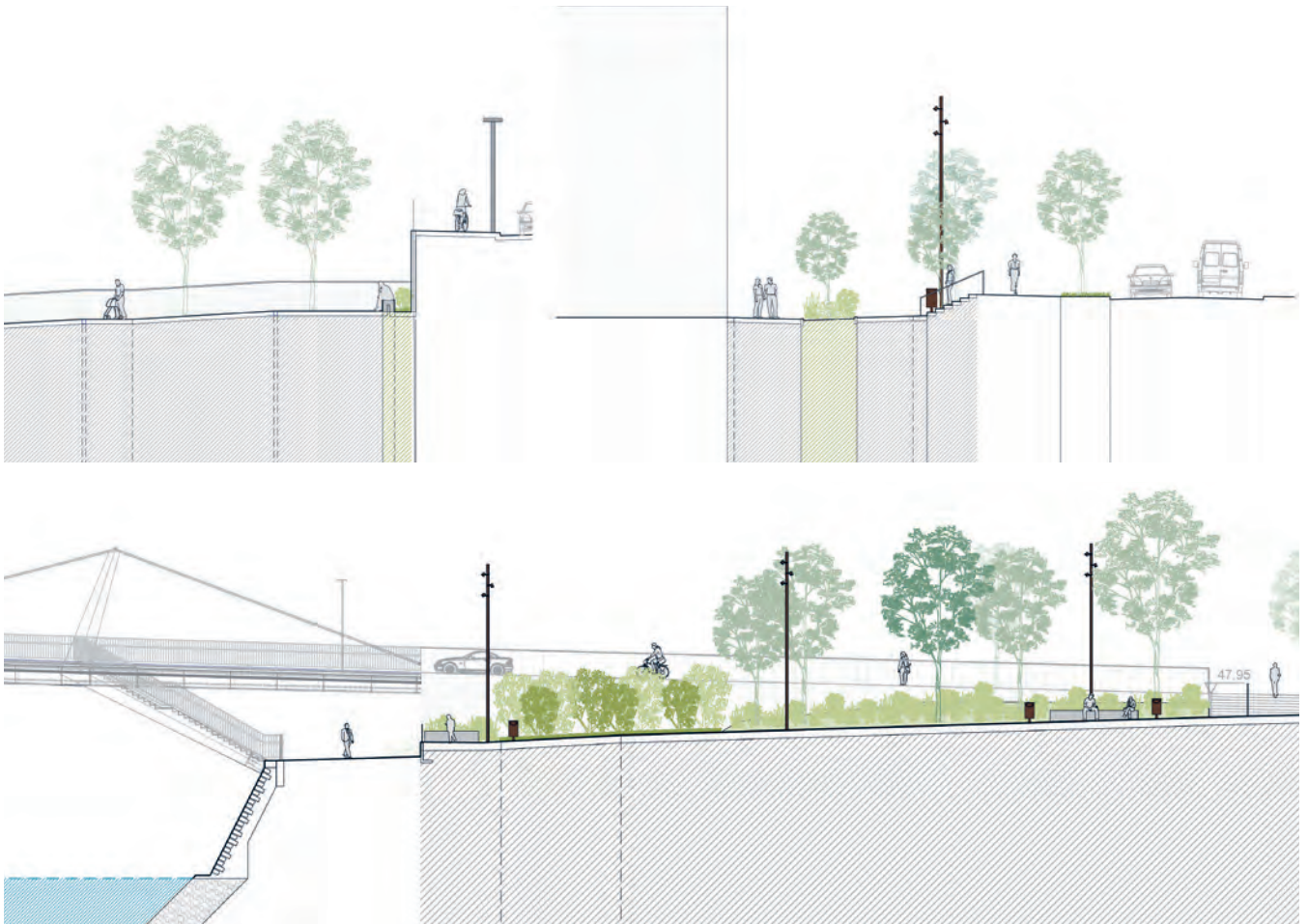
© Cobe/RMPSL



Beispielbild – Begrünung der Stützwände

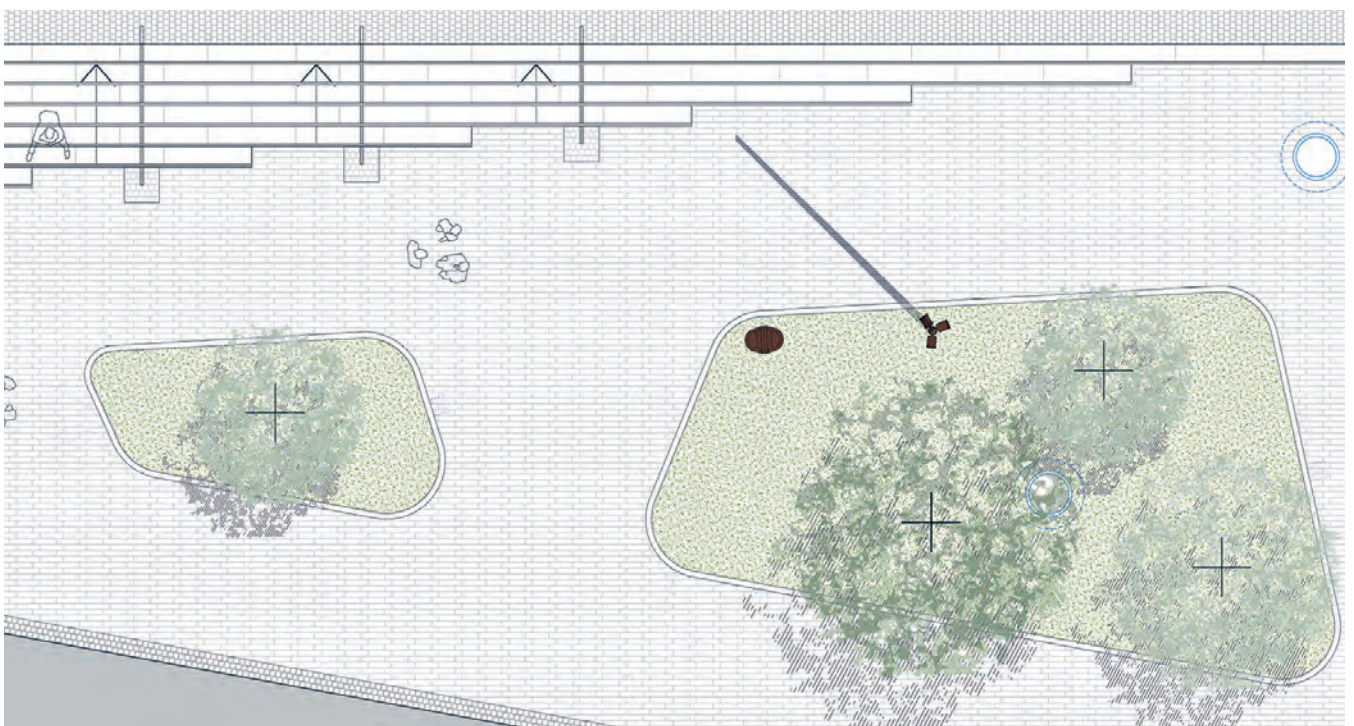
Lageplan Vorplatz Schule





Schnittansicht: Nord/Süd und West/Ost, Vorplatz Schule

© Cobe/RMP SL



Planung im Detail: Umgang mit Höhenunterschied, Vorplatz Schule

© Cobe/RMP SL

Ausblick

Dieses Handbuch möchte die Kölnerinnen und Kölner für die öffentlichen Freiflächen begeistern, die in großer Zahl und lebendig gestaltet im Deutzer Hafen geplant sind. Die hier vorgestellte Entwurfsplanung zur Freiraumgestaltung ist das Ergebnis eines intensiven Aushandlungsprozesses, in den sich bereits viele Akteur*innen eingebracht haben. Nicht nur die Bauherrenseite, die Planerinnen und Planer, sondern auch Politik und Verwaltung sowie die Bürgerinnen und Bürger ganz direkt, haben sich auf ihre Weise in das Verfahren eingebracht. Das Handbuch, das in gedruckter Form oder online allen Interessierten zur Verfügung steht, soll die offene Kommunikation des Planungsprozesses fortführen. Derzeit werden Materialien und Ideen schon vor Ort im Hafen in kleinen Reallaboren getestet, die Flächen für Parks, Plätze und Promenade werden geräumt und vorbereitet.

Alle Zeichen stehen auf „los“!

Wir freuen uns darauf, dass der Deutzer Hafen bald ein wirklicher Lebensraum wird.

In enger Abstimmung mit den Dienststellen und Fachämtern

Stadtplanungsamt
Amt für Straßen und Radwegebau
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Amt für Integration und Vielfalt
Amt für Verkehrsmanagement
Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung
Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Sportamt
Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege
Umwelt- und Verbraucherschutzamt

sowie
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
RheinEnergie AG





www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100% Altpapier

AR1

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.